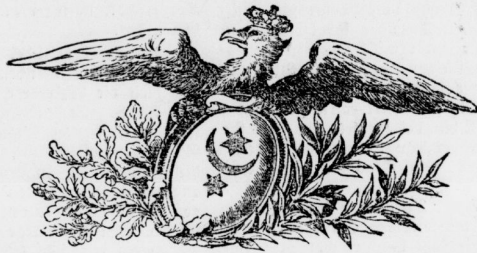


Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.
(Hallischer Courier.)

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag und Druck. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Quartalspreis bei unmittelbarer Abnahme 3/4 Mark (1 Zblr. 5 Sgr.), bei Bezug durch die preuß. Postanstalten 4 Mark (1 Zblr. 10 Sgr.)
Insertionsgebühren für die viergespaltene Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum 18 Npf.,
für die zweigespaltene Zeile Petitsschrift oder deren Raum vor den gewöhnlichen Bekanntmachungen 40 Npf.

N^o 192.

Halle, Donnerstag den 19. August
Mit Beilagen.

1875.

Telegraphische Depeschen.

Bonn, d. 17. August. Die Unionskonferenzen sind gestern Nachmittag geschlossen worden. Vom Stiftspropst Dr. Döllinger wurde angezeigt, daß dieselben im nächsten Spätsommer fortgesetzt werden würden. Erzbischof Lyrurgos und der Bischof von Gibraltar sprachen namens ihrer Glaubensgenossen ihre hohe Befriedigung über den guten Erfolg der Konferenzen und die Hoffnung aus, daß die getrennten Kirchen einander immer näher gebracht und endlich zu der einen allgemeinen Kirche wieder vereinigt werden möchten. Zum Schluß betete Bischof Reinkens das Te Deum und sprach ein kurzes, die Einheit im Glauben und in der Liebe erbittendes Gebet in lateinischer Sprache.

München, d. 17. August. Die Beisetzung der Leiche des gestern verstorbenen Prinzen Karl von Bayern wird am Donnerstag Abend in Söcking bei Starnberg stattfinden. Dasselbst ruht auch die Gemahlin des Prinzen, die Gräfin Bayersdorf.

Wien, d. 17. August. Das hiesige Journal „Tagespresse“ hatte in seiner Sonntagsnummer verschiedene Angaben über die Haltung gemacht, die der deutsche Botschafter v. Schweinig bei den jüngst im auswärtigen Amte stattgefundenen Konferenzen der Vertreter Oesterreich-Ungarns, des deutschen Reichs und Rußlands angeblich eingenommen haben sollte. Mit Bezug darauf schreibt die heutige „Wiener Abendpost“: „Wir sind ermächtigt, zu erklären, daß diese Angaben mit der Wahrheit nicht übereinstimmen.“

Wien, d. 17. August. Nach einer Mittheilung der „Presse“ hat der ungarische Minister für Kommunikationen in einem Cirkularerlaß betreffs der Investitionsanleihe für die ungarischen Bahnen bekannt gemacht, daß die Investitionen im Allgemeinen, da die zu bewilligende Gesamtgarantie von 700,000 Fl. nicht vollständig absorbiert werden soll, möglichst eingeschränkt werden. Die Titel sollen eventuell in Gold emittirt werden, die Amortisationsfrist soll eine 30jährige sein, alle Bahnen sollen solidarisch haften, die Zahlstellen sollen gemeinsame sein. Bei der Ausführung soll vorzugsweise die ungarische Industrie berücksichtigt werden. Die Betheiligung der gemeinsamen österreichisch-ungarischen Bahnen an der Anleihe wird von dem Erlasse einer ähnlichen Verfügung in Betreff der österreichischen Linien abhängig gemacht.

Wien, d. 17. August. Wie der „Politischen Korrespondenz“ aus Belgrad gemeldet wird, beabsichtige Fürst Milan den früheren Minister Ristitsch mit der Bildung eines neuen Kabinetts zu betrauen. Ristitsch, der augenblicklich nicht in Belgrad anwesend ist, sei bereits telegraphisch dorthin berufen worden.

Paris, d. 17. August. Die ordentliche Session der Generalräthe ist gestern ohne bemerkenswerten Zwischenfall eröffnet worden. Zu Vorkommnissen wurden fast überall die früheren Präsidenten wiedergewählt, die meist auch der Nationalversammlung als Mitglieder angehören.

Kopenhagen, d. 17. August. Die Nationalbank wird von morgen ab den Diskont für Wechsel auf 5 bis 5 1/2 pCt. herabsetzen.

Die Hermannsfeier in Detmold.

Ueber den festlichen Empfang des Kaisers Wilhelm in Detmold bringt die Berliner „Post“ noch folgende Einzelheiten. Die Straße von Schieder nach Detmold führt durch eine romantische Waldgegend. Auf beiden Seiten schließen waldbefränzte Höhenzüge den Horizont ab. In kurzen Zwischenräumen liegen Dörfer und umfangreiche Gehöfte, welche letztere namentlich hinter dem kleinen Badeort Meinberg nach waldstädtischer Art zahlreicher werden. Vor je-

dem Dorfe waren Ehrenporten errichtet mit Sinnsprüchen und Heiliggrüßen versehen. Die Dorfbevölkerung war nicht minder enthusiastisch als die der Städte. Auch hier glich die Fahrt des Kaisers einem Triumphzuge durch eine Via triumphalis, welche die Natur mit ihren schönsten Reizen ausgestattet hatte, denen eine freudig bewegte Volksmenge erst den Stempel des Lebens verlieh. Punkt 7 Uhr — nach Detmolder Zeit — traf der Kaiser in der freundlichen Stadt am Teutoburger Walde ein. Eine architektonisch schön componirte Ehrenpforte begrüßte den kaiserlichen Gast und seine fürstliche Begleitung. An der Ehrenpforte hielt der Bürgermeister von Detmold eine Ansprache, Ehrenjungfrauen — blau und weiß, wie es scheint hier und an allen Orten, welche der kaiserliche Zug passirte, eine Aufmerksamkeit für die Vorliebe des Kaisers für diese Farbe — überreichten dem Kaiser ein großes Bouquet, und weiter ging es durch die dichtgedrängten Volksmassen, welche die Straßen von Detmold besetzt hielten und den Kaiser mit endlosem Jubel begrüßten. Der Kaiser fuhr in einer, von den vier berühmten Isabellen des Erbprinzen von Schaumburg-Lippe gegangenen Equipage.

Man schätzt die Menge der zusammengeströmten Fremden, welche sich aus allen Gegenden Deutschlands, ja aus den entlegensten Orten, wo Deutsche wohnen, z. B. aus New-York eingefunden hatten, auf 50–60,000. Eine Menschenmasse, welche ungefähr diese Zahl betrug, war — nach militärischer Schätzung — auf dem Plage vor dem alten Schloß versammelt, als der imposante von ca. 500 Soldaten in Scene gelegte Fackelzug sich dem fürstlichen Palais zuwendete. Die Gesangsvereine von Detmold und Umgegend hatten sich auf dem Schloßplatz aufgestellt und füllten die Pausen, welche sich der Patriotismus der enthusiastischen Menge gönnte, mit Abingen patriotischer Lieder aus. Der Kaiser erschien zu wiederholten Malen an den erleuchteten Fenstern des Schloßes und drückte durch freundlichen Gruß der freudig erregten Menge seinen Dank aus. Der Bürgermeister brachte ein von fürstlichem Jubel aufgenommenes Hoch auf den Kaiser aus als auf Denjenigen, der die deutschen Fürsten zusammengehalten und Deutschland einig und stark gemacht. — Im Schlosse hatten sich zur Begrüßung des Kaisers eingefunden die Delegirten der deutschen Fürsten und der Stadt Hamburg: Feldmarschall von der Lann (Baiern), Generalleutnant Krug von Nidda (Sachsen), die Minister v. Mittnacht (Württemberg), v. Freydoitz (Baden) und Hoffmann (Hessen). Freiherr von Eglouffstein (Weimar), Syndicus Merck (Hamburg), der Generalfeldmarschall Herwarth von Bittenfeld, der kommandirende General des 7. Armeekorps Graf zu Stolberg; die Ober-Präsidenten der Provinzen Hannover und Westfalen: Graf von Eulenburg und von Kühlweiser; der preuß. Gesandte am Fürstlich Lippe'schen Hofe, Prinz zu Isenburg; die Generale du Rossel und Bessel; mehrere Regierungspräsidenten und Bürgermeister, sowie der englische Admiral von Donop, dessen Familie in Lippe anständig ist.

Auf den Straßen von Detmold herrschte bis tief in die Nacht hinein ein überaus reges Leben. Die Stadt glich einem großen Lager, da die Häuser die Menge der herbeigeeilten Festgenossen nicht zu fassen vermochten. Auf den Straßen standen Tische und Stühle, alle Häuser waren festlich illuminirt und mit farbigen Campions decorirt und aus den zahllosen Gastwirthschaften erscholl der unaufhörlich wiederholte Gesang des schnell zum Volksliede gewordenen Schefel'schen Gedichtes: „Als die Römer frech geworden.“

Montag um 9 Uhr Vormittags nahm der Kaiser die Parade über das in Detmold garnisonirende 53. Infanterieregiment (Kommandeur Oberst Seetke) ab. Am Schluß der Parade verlieh S. Majestät das Regiment dem Fürsten von Lippe-Detmold. Im Laufe des Vormit-

tags empfing der Kaiser eine Deputation der freiliberalen Vereinigung aus Münster.

Am Morgen in der Frühe begann die Völkerwanderung nach der Grotenburg, welche ungefähr $1\frac{1}{2}$ Stunden von Detmold entfernt liegt. Nach einem Marsch von etwa $\frac{3}{4}$ Stunden zweigt sich der Fußweg von der Chaussee ab und führt in vielfachen Windungen durch einen prächtigen Tannenwald auf den abgeflachten Gipfel des Berges, welcher zum Festplatz umgewandelt war. Oben hatte sich schon eine zahlreiche Menge eingefunden, welche fortwährend durch neuen Zuweg verstärkt wurde und allmählig bis zu einer Zahl von 50—60,000 Menschen anwuchs. Die Kaisertribüne war auf das Festlichste mit Fahnen und Laubgewinden geschmückt, von der Mitte des Daches hing die deutsche Kaiserstandarte herab. Rechts und links waren Tribünen für die Zuschauer errichtet; gegenüber der Kaisertribüne stand die mit Tannenweigen befränzte Rednerbühne und hinter ihr auf einer Anhöhe das Blechhaus, in welchem der greise Künstler Jahrzehnte lang mit unermüdlicher Ausdauer gewohnt und an seinem Riesenwerke gearbeitet hatte. Ab und zu erschien die ehrwürdige Gestalt vor der Thür des Hauses, von dem stürmischen Jubel der Menge begrüßt, aber der Künstler entzog sich schnell ihren Ovationen, weil er in seiner Bescheidenheit an diesem feierlichen Tage nicht wollte, daß der erste Jubelruf ihm gälte. — Inzwischen sammelten sich nach und nach die Gesangs-, Turn- und Sängervereine, die Schützengilden, Kriegervereine und die sonstigen Corporationen mit ihren Insignien und Fahnen, welche die Zahl hundert wohl übersteigen mochten. Man bemerkte unter ihnen das amerikanische Sternenbanner — es sollen sich ungefähr 400 Amerikaner an dem Feste betheilig haben — und die Fahne des Straßburger Turnvereins, welche von der Festversammlung mit sechsfachem Hoch begrüßt wurde.

Zur Rechten des Bandelhauses war die Tribüne für die Detmolder Gesangsvereine errichtet, zur Linken diejenige für die Vertreter der Presse, unmittelbar der Kaisertribüne gegenüber. Hinter dieser Tribüne befanden sich die Restaurationszelle in großer Anzahl unter dem Schatten mächtiger Tannenbäume.

Fünf Minuten vor 12 Uhr verkündete ein dumpfes Brausen, welches sich den Berg hinaufwälzte und oben zu einem donnernden Jubelruf anwuchs, die Ankunft des Kaiserlichen Zuges. Alle Fahnen hatten sich vor der Kaiserlichen Tribüne aufgestellt und wehten dem Kaiser, als er das Podium betrat, ihren Willkommengruß zu. Fast stärker noch schien das Hochrufen zu dröhnen, als der Kronprinz des Deutschen Reiches, von der Menge als „unser Fritz“ begrüßt, auf der Tribüne erschien. Die allerhöchsten und höchsten Herrschaften nahmen in folgender Ordnung auf der Tribüne Platz: In der Mitte der Kaiser, ihm zur Rechten Ihre Durchlaucht die Fürstin von Lippe-Detmold, der Kronprinz und die Prinzessin Friederike, der Herzog von Meiningen und der Erbprinz von Schaumburg-Lippe, zur Linken des Kaisers die Prinzessin Luise, der Prinz Karl von Preußen, der Fürst Leopold von Lippe-Detmold und die Prinzessin Pauline. In der zweiten und dritten Reihe hatten die oben erwähnten Abgesandten deutscher Fürsten und Städte und das Gefolge des Kaisers und des Fürsten von Lippe Platz genommen. Kurz bevor die Kaiserliche Equipage vor der Tribüne hielt, hatte eine schmutze Bierländerin in ihrer kleidsamen Nationaltracht die Gelegenheit wahrgenommen, um Er. Majestät im Namen treuer Ham-

burger einen prächtigen Lorbeerkranz zu überreichen. Auf der schwarzeiweißen Schleife las man patriotische Verse, welche den Kaiser zu einem zweiten Hermann feierten. Vor der Tribüne des Kaisers hatte sich als Ehrenwache die Horner Stadtgarde — 20 Mann stark — gestellt, alle in alten Panzerhemden, die vom Zahn der Zeit bereits mitgenommen waren, mit riesigen altdeutschen Schlachtschwertern bewaffnet, in hohen Stiefeln und Schützenhüten, und mit einer Fahne, welche die Jahreszahl 1795 trug. Die Horner Stadtgarde hatte einen Fürsten Lippe aus den Händen eines aufrührerischen Grafen von Schaumburg befreit und ist zum Lohn für ihre mühsige That mit Privilegien und dergleichen bedacht worden, so daß sich diese alte Körperschaft in ihrer alten Tracht noch bis auf den heutigen Tag erhalten hat.

Als sich der Jubel der Menge einigermaßen gelegt hatte, bestieg der Generalsuperintendent Kopp von Detmold die Rednertribüne und hielt die Weiherede mit Zugrundelegung eines Textes aus Cronica 33, 8. Er knüpfte an die Worte des Kaisers „Welch eine Werdung durch Gottes Fügung!“, die in dem Telegramm nach der Sedan Schlacht enthalten sind, an und wies darauf hin, wie Gott stets die deutschen Heeren in den letzten ruhmvollen Jahren seinen Schutz bezeugen ließ, weil die glorreichen Heerführer wie das Heer selbst von gleicher Gottesfurcht befeelt gewesen wären. So lange dieser Geist im deutschen Volke gehalten würde, so lange werde auch der Segen des Herrn mit ihm sein. Als er darauf das Denkmal im Namen des Vaters, des Sohnes und des heiligen Geistes einsegnen erhob sich der Kaiser und entblöste sein Haupt. Die ganze Festversammlung folgte andächtigen Sinnes dem Beispiel des Herrschers und stimmte tiefbewegt in das „Amen!“ des Geistlichen ein. Das schon Organ des Redners rief aus den Bergen ein Echo nach, welches jedes seiner Worte deutlich wiederholte. Der Detmolder Gesangsverein trug darauf eine von H. Ruß komponirte und von Leckler gedichtete Hermanns-Lied vor, welche mit folgenden Worten schloß:

Bis in die allerferne Zeit
Sei unser Leben gern geweiht
Des Friedens heitern Tagen.
Doch anders, wenn im Uebermuth
Ein Feind uns drängt, Gut und Blut
Im Waffentanz zu wagen;
Dann zieht das Schwert der deutsche Sohn
Und ruft: Zurück mit eurem Hohn,
Hier walten wir Germanen.
Wenn Gott mit uns, ist's bald vollbracht,
Der Kaiser kommt mit Volkes Macht,
Vor auf die deutschen Fahnen.

Hierauf hielt der Geheime Justiz-Rath Preuß die eigentliche Rede. Er pries zunächst die ehrende Ausbauer des Bildhauers von Bandel, dem das Vaterland das Standbild verdanke, und führte an, daß das Denkmal nicht nur ein Zeichen deutscher Tapferkeit, sondern auch deutscher Eintracht sein möge. Redner schloß mit den Worten:

„So möge denn jetzt das Banner, das die Farben unseres neuen Reiches trägt, sich entfalten dort am Denkmal, als ein Zeichen, daß der Künstler in dieser Stunde es feierlich übergeben hat dem gesammten deutschen Vaterlande, mit dessen Hülfe er es ge-

32]

Zweiterlei Maaf.

Von Julius Grosse.

(Fortsetzung.)

Als ich wieder zurückkam, sah ich Leonoren nicht und glaubte, sie habe sich in ihr Zimmer geflüchtet. Eine Weile machte ich mir Lust mit Loben und Fluchen, endlich ging ich, die Aermste aufzusuchen; aber ich fand sie nicht, und auch die alte Gärtnerin wußte keine Auskunft, suchte mich aber mit gutgemeinten Worten zu beschwichtigen. Als so eine Stunde vorübergegangen, faßte mich eine namenlose Angst; die Worte der Unglücklichen von Tod und Sterben fielen mir wieder ein und ich war auf alles Entsetzliche gefaßt.

In fieberhafter Hast durchsuchte ich noch einmal das ganze Haus bis unter das Dach. Da sah ich von oben, wo man bis in die Straßen an der Mühle hinabschauen kann, daß dort mehrere Menschen standen und andere herbeigelassen kamen. Ich hörte rufen und schreien und abgerissene Worte. Ich wie ein Wahnsinniger hinab — frage mich nicht weiter!

Die Strafe dort ist selbst bei hellem Tage so öde und einsam und kaum ein Mensch geht in Stunden vorüber, so daß das Entsetzlichste geschehen konnte und Niemand es bemerkte. Dort an der Mühle hat man sie gefunden, wo das Wasser am tiefsten ist. Das böse Wort hat sie hineingetrieben.

Du wirst sagen, das war eine krankhafte Sinnverwirrung! Mag sein, aber auf nichts hat sie mehr gehalten, als auf ihre Ehre. Vielleicht war's auch nicht das Wort allein, aber die Menge, die es hörte, und dann, daß sie sich anders heut wußte, als den Tag zuvor — wie eine Anklage vom Himmel herunter mußte ihr das furchtbare Wort schallen und hat sie zerschmettert. Sonst wäre sie wohl mit stolzer Stirn aufgestanden und das beleidigte Weib hätte der Anklägerin mit offenem Auge geantwortet, wie es ihr gebührte; aber daß sie das Auge niederschlagen mußte — daß sie sich dennoch schuldig hielt im Gefühl ihrer seelischen Reinheit — das hat sie vernichtet.

O, Freund, man kann darüber grübeln bis zum Rasendwerden, und doch findet man die Lösung nicht! Tausend Andere hätten den Schimpf abgestüttelt und hätten den Hoch! getragen, weil sie einmal glücklich waren. Sie hat es nicht ertragen, — es war eben meine Leonore.

Frage mich nicht, wie mir nachher geschah. Ob man mich in Stricken gebunden oder in Ketten geschmiebet — ich weiß es nicht mehr. Nur eine dunkle Erinnerung habe ich, daß ich Tags darauf unbedecktes Hauptes unterwegs war zur Wohnung der Stiftdame. Sehen sollte es was sie angerichtet, wissen sollte sie, daß sie einen Engel getödtet — knüpfte sollte sie an ihrer Leiche und ihr den ruchlosen Schimpf abtöten. Ich hinkam vor das aufgehobene Kloster, fanden Wagen vor der Thüre und eine Menge Menschen gingen aus und ein. Auch Freund Stamm kam heraus und fing mich auf, ehe ich irgend eine Tollheit begangen das Fräulein war vor einer Stunde gestorben. Der Schlag hatte gerührt vor „Alteration“, wie es die feinen Leute nennen, als sie die schreckliche Ende erfahren. Ich sage Dir, ihr Gewissen hat sie getödtet und die armen Weiber hatten Recht, wenn sie sagten: die Todte hat sie nachgezogen — die Unschuldige habe die Schuldige vor Gottes Thron geladen!

Einen Trost hatte ich dabei. Freund Stamm hatte der Dame volle Wahrheit zu kosten gegeben — sie hat's erfahren noch vor ihr Tode, welch eine Reine, welch eine Heilige meine Leonore gewesen. Ich für hab ich dem Maler gedankt, aber sehen mochte ich den Menschen nicht mehr, der eigentlich Schuld an Allem war — durch sein heillofes Werk und seine noch vermaledeitete Geheimnißkrämerei.

Nun weißt Du Alles — am gleichen Tage hat man Weide begraben. Ich wollte Leonoren erst nicht fortlassen. Wie ein Hund lag ich in ihrem Bette, ich hätte sie am liebsten unter ihren wilden Rosen bestattet wie eine todte Nachtigall. Aber man erlaubte es nicht, halb mit Gewalt haben sie mir die Leiche weggenommen.

Nun, und wie es draußen gegangen, Du hast es ja gesehen — einen Winkel hat man sie gescharrt, dort wo die Selbstmörder liegen — aber die Stiftdame ist feierlich beigesetzt worden in ihrer Gruft. Ich nichte ihr die Ehren nicht. Zweierlei Maaf überall — doch nicht wohl. Nach Haus gehe ich nicht zurück — ich muß noch meiner Leonore gute Nacht sagen. — Nein, gehe nicht mit mir — sorge nicht, daß mir etwa ein Leid antbäte. Das hätte früher geschehen können, jetzt ist ich über Gott und die Welt und das Gift des Grimms hält mich fest wie den Bergsteiger sein Arsenal. Lebwohl — auf Morgen!

Hestig schüttelte er mir dabei die Hand, und ohne auf meine Worte zu hören, verschwand er im Duft des späten Mondscheins. Ich beglei-

hat, dessen Ruhm und Größe es verkünden soll, so Gott will, bis auf die spätesten Enkelgeschlechter."

Es erfolgte nunmehr unter dem Donner der Kanonen, den Klängen der Nationalhymne und den begeistertsten Hochs der nach vielen Tausenden zählenden Festgenossen das Aufhissen der deutschen Flagge am Denkmal; es sollte diese feierliche Handlung zugleich ein Symbol der Entfaltung wie der Uebergabe an das deutsche Volk sein.

Nachmals ergriff der Geheimreife Justiz-Rath Preuß das Wort und sprach: "Wem anders aber darf nun der Jubelruf gelten, den wir aus dankbarer froher Brust hier erschallen lassen, wem anders, als unsern theuren, großen, unter Kaiser Wilhelm ruhmreich wiedervereinigen Deutschen Vaterlande? Darum Ihr Alle, die Ihr von nah und fern aus Deutschlands Gauen heute hier um dieses Denkmal festlich Euch geschaart habt, Ihr Alle stimmt freudig und begeistert ein in den Ruf: Hoch Deutschland! Kaiser und Reich, sie leben hoch!"

Da ertönte auf dem durch die Geschichte geweihten Boden des Teutoburger Waldes ein Hoch auf Kaiser und Reich, das ein lauter und berebter Zeuge der hohen Begeisterung war, die alle Festtheilnehmer stolz und freudig erfüllte. "Hoch Kaiser und Reich!" ertönte es drei Mal auf dem Festplatze. Der Detmolder Gesangverein intonirte den Choral: "Eine feste Burg ist unser Gott", in welchen die Versammlung mit einstimmte. Der eberne Riese blickt nunmehr als warnendes Wahrzeichen über das Land zu seinen Füßen, bis auf 4 und 5 Meilen im Umkreise sichtbar, ein Denkmal deutscher Herrlichkeit und ein Sinnbild deutscher Einigkeit — so Gott will — für alle Zeiten.

Während der Detmolder Gesangverein ein zweites Lied — "Germania", gedichtet von E. Wagner, componirt von C. Löwe — vortrug, führte der Lippe'sche Hofmarschall den greisen Bildhauer Ernst von Bandel zur Kaiser-Tribüne hinüber. Nur mühsam brach sich der Künstler eine Bahn durch die jauchzende Menge, dann wurde er von kräftigen Armen über die Balustrade gehoben und wenige Augenblicke später stand Herr v. Bandel an der Seite des Kaisers, welcher ihm die Hand entgegenstreckte und ihn auf das Huldvollste begrüßte.

Der Kronprinz, der Prinz Karl, der Fürst von Lippe und die anderen fürstlichen Herrschaften begrüßten den Bildhauer gleichfalls mit freundlichem Händedruck. Jeder Gruß wurde von der Menge mit dem größten Jubel aufgenommen. Herr Justizrath Lüders aus Hannover, ein langjähriger Freund v. Bandel's, bestieg darauf die Tribüne und schilderte in kerniger Rede, welche häufig von Beifall unterbrochen wurde, die unsäglichen Mühen und Beschwern, welche der Künstler bis zur endlichen Vollendung seines Werkes zu erdulden hatte. Dit, so führte der Redner aus, drohte ihm der Muth zu sinken und wenn er als Freund dem Künstler alsdann rief, er solle das hoffnungslose Werk aufgeben, so habe er stets in unerschütterlichem Vertrauen ausgeufen: "Mit Gottes und des deutschen Volkes Hülfe werde ich die Sache schon zu Ende bringen!" Bei diesem Worte des Redners klatschte der Kaiser Beifall und nickte dem Künstler freundlich zu. Die Menge brach von neuem in stürmischen Jubel aus, der zu einem orkanartigen Brausen anwuchs, als Herr Lüders seine Rede mit einem Hoch auf Bandel schloß. Se. Majestät der Kaiser erhob sich von seinem Sitze, der Kronprinz, der Prinz Karl, die Fürsten und Fürstinnen und der gesammte Hofstaat folgten seinem Beispiel. Darauf

ihn von Weitem noch eine Strecke und verließ ihn erst, als ich sah, daß er wirklich den Weg zum Gottesacker einschlug.

Das war die Geschichte meines Freundes Friedrich Camberg. Ich läugne nicht, daß sie mich erschütterte und den Rest der Nacht schlaflos ließ.

Ich kann mich täuschen, aber ich komme noch heute zu keinen anderen Schlüssen: Diejenigen, die so gern von einer ausgleichenden Vorsehung auf Erden reden, wo bleiben sie in solchen Fällen? Und Diejenigen, die sich trösten, daß sich jede Schuld nach göttlicher Gerechtigkeit schon hienieden sühne und jede Tugend im Leben schon belohne, — wo bleibt ihr Trost bei solchen Erlebnissen?

Bisher, ich bekenne es offen, hätte ich gern ähnlichen Meinungen beigeplücht — in jener Nacht aber ward ich irre an dieser sogenannten moralischen Weltordnung, und so oft ich an jene Erfahrungen zurückdenke, bleibt mir nur ein ehernes Entweder — oder. Entweder ist die göttliche Gerechtigkeit überhaupt nicht von dieser Welt — wenn es nämlich eine solche ausgleichende Macht giebt — oder, wir Menschen bleiben denselben Willkürakten des Zufalls, der brutalen Gewalt des Stärkeren und tausendfältig unterworfen der natürlichen Unvollkommenheit im Kampf um das Dasein unterworfen — wie jede Fliege und jeder Wurm. Wer sich zum letzten Satze bekennt, der muß auch meinen, daß wir Menschen nur durch physische und moralische Verbesserung, sowie durch Vorsichtsmäßregeln aller Art uns allmählich von dem Unheil menschlicher Unvollkommenheit und menschlicher Vorurtheile befreien können. Wohl, aber ich glaube, es wird noch manches Jahrtausend vergehen, bis es uns gelingt, die Vorsehung durch unsere eigene Intelligenz zu ersetzen und göttliche Gerechtigkeit selbst auszuüben gegen einander.

Um auf Friedrich Camberg zurückzukommen, so überlegte ich, was für ihn zu thun sei. Eines lag nahe: abgesehen von den moralischen Bedenken gegen den brasilianischen Antrag, kam dieser jetzt zur rechten Zeit, um den Unglücklichen in einen anderen Wirkungskreis zu versetzen, ihn sein eigenes Leid in einer neuen großen Lebensaufgabe vergessen zu machen.

(Fortsetzung folgt.)

ergriff der Kaiser den Künstler bei der Hand und führte ihn, die Hand an den Helm gelegt, an die Balustrade der Tribüne vor die Augen der in begeisterten Jubel ausbrechenden Menge. Thränen stürzten aus den Augen des greisen Künstlers, der sich tief ergriffen über die Hand des Kaisers beugte, von diesem aber freundlich aufgerichtet und von neuem der Festversammlung zugewandt wurde. Dieser Augenblick war unstreitig der feierlichste des ganzen Tages. Man kann sagen, daß die Blüthe der Nation in diesem Momente vor der Kaisertribüne vereinigt war. Unsere deutsche Jugend war durch Studenten, Gymnasialisten, Turner und Säger vertreten, die Geistlichkeit, die evangelische wie die katholische, war ebenfalls in großer Zahl erschienen, die Kriegervereine hatten ihre Deputationen abgedandt, alle Schichten der Bevölkerung vom Höchsten bis zum Geringsten brachten dem Kaiser und dem Künstler den Hohn ihrer Verehrung dar. Wem das Glück zu Theil geworden ist, ein Mitglied der Festversammlung gewesen zu sein, wird diesen Tag zu den herrlichsten seines Lebens zählen. Die Geschichte unferes Vaterlandes aber wird ihn mit goldenen Lettern in ihren Büchern verewigen.

Als die Ruhe wiederhergestellt war, kam ein Mitglied des Detmolder Gesangvereins auf den glücklichen Gedanken, dem Kaiser ein musikalisches Hoch auszubringen. Es wurde mit großer Präcision unter dem Schweigen der Menge ausgeführt und fand eine überaus freundliche Aufnahme von Seiten des Kaisers, welcher zu wiederholten Malen in die Hände klatschte. Sodann wurden die Festredner und der Erbauer des vor einigen Tagen enthüllten Kriegerdenkmals v. Meyen, auf der Tribüne von Sr. Majestät empfangen.

Darauf begab sich Sr. Majestät mit der Fürstin von Lippe nach dem ungefähr 300 Schritt von der Kaisertribüne entfernten Denkmal, wohin ihn der Bildhauer v. Bandel führte. Die höchsten Herrschaften nebst Gefolge schlossen sich mit ihren Damen Sr. Majestät an. Die Lippe'schen Genedarmen mußten dem kaiserlichen Zuge einen Weg durch die dicht gedrängte Menge bahnen, welche den ganzen Platz um das Denkmal besetzt hielt. Als der Kaiser vor dem Hermannsdenkmal sichtbar wurde, brach von Neuem der Jubel der Menge los, und Mancher mochte wohl in diesem Augenblicke an die goldene Inschrift denken, die auf dem Schwerte des Gherusers glänzt:

"Deutsche Einigkeit meine Stärke,
Meine Stärke Deutschlands Macht."

Kurz nach 2 Uhr war der kaiserliche Zug wieder in Detmold angelangt, wo im fürstlichen Schloß ein dejeuner dinatoire eingenommen wurde, zu welchem auch der Bildhauer v. Bandel zugezogen war. Um 5 1/2 Uhr trat der Kaiser die Rückreise nach Potsdam an. Wie wir nachträglich hören, hat der Kaiser dem Herrn v. Bandel den Kronenorden 3. Klasse verliehen.

Für das Lippe'sche Land sind die Tage des 15. und 16. August hohe Ehrentage gewesen. Jedes Dorf, jede Stadt, auch diejenige, welche der Kaiser nicht passirte, hatte ein festliches Gewand angelegt, die Bevölkerung bewegte sich in Feiertagskleidern, Alles bereifte sich, die Anhänglichkeit und die Treue für Kaiser und Reich auf das Glänzendste kund zu geben.

Deutschland.

Berlin, d. 17. August. Se. Majestät der König haben geruht: Dem Bildhauer Ernst von Bandel den Königlichen Kronen Orden dritter Klasse zu verleihen.

Se. Majestät der Kaiser, der Kronprinz und der Prinz Karl sind heute früh 1 1/2 Uhr im besten Wohlbefinden aus Detmold wieder in Potsdam eingetroffen.

Einem Privatbrief aus Tegernsee entnimmt die "A. A. Ztg." folgenden Näheres über den Tod des Prinzen Karl von Baiern: "Wie jeden Tag, hatte der Prinz auch diesen Morgen zwischen 6 und 7 Uhr einen Spazierritt gegen Kreuth unternommen und er befand sich bereits auf dem Rückweg, wo die Straße von Rottach nach Tegernseemäßig zu steigen beginnt. Zwischen dem Bauernhause „beim Kellerheis“ und der Villa des Grafen Deym strauchelte das Pferd und fiel auf die Knie, so daß der Prinz über den Kopf des Pferdes auf die Straße geschleudert ward. Da er sich hiebei in die Zügel verwickelte, so fügte ihm das Thier, als es aufspringen wollte und dabei zum zweitenmale stürzte, noch leichte Contusionen bei, allein der Sturz selbst war schon absolut tödtlich gewesen, wahrscheinlich war das Genick sofort gebrochen. Augenblicklich sprang der Diener, der den Prinzen in ziemlicher Nähe begleitete, herab, um seinem Herrn aufzuhelfen — beide Pferde blieben ruhig auf der Straße stehen. In dem Wagen, der eben der Unglücksstätte entgegenkam und dessen Kutscher voll Schrecken den Prinzen stürzen sah, befand sich der Adjutant Sr. k. Hoheit, der General v. Strunz und der Schlossbaumeister; beide hatten die Absicht ein Jägerhaus, das hinter Kreuth erbaut werden soll, zu besuchen. Man hob den regungslosen Körper in den kurzen Garabanc, der im Schritt den Schloß entgegenfuhr, während der Reitknecht mit dem leeren Pferde eilends vorausritt, um ärztliche Hilfe zu holen. Aber leider war es für alle Hilfe zu spät; denn höchst wahrscheinlich wird die Obduction ergeben, daß der Tod auf der Stelle oder doch unterwegs erfolgte."

Halle, d. 18. August.

In der Mehrzahl der deutschen Städte werden für die Feier des Sedantages, der sich zu einem allgemeinen nationalen Festtag gestaltet, die umfassendsten Vorbereitungen getroffen. Auch in unfer Stadt wird die Frage erörtert, in welcher Weise die Feier am würdigsten begangen werden kann.

Schon am Vorabend des Sedantages, an welchem alljährlich patriotische Musikvorträge vom Rathhause herab ertönen, dürfte es angemessen erscheinen, die gewöhnlich zahlreich versammelte Menge durch (Fortsetzung in der ersten Beilage.)

Bekanntmachungen.

Nothwendiger Verkauf.

Im Wege der nothwendigen Subhastation sollen die den Müller **Sassebrauck**'schen Eheleuten gehörigen, bei Helfsta belegenen, im dasigen Grundbuche Band I. Art. 27. Abth. I. No. 1-3 eingetragenen Grundstücke, als:

1. eine Mühle, die sogenannte Grasemühle bei Helfsta, nebst Wohn- und Wirtschaftsgebäuden, Gärten, Baumpflanzungen, Weidensteden und Wiesenutzung in den Gärten, jährlicher Nutzungswert 165 Mark resp. Reinertrag des Gartens von 1 Hectar 25,3 Kr 19,54 M.,
2. $\frac{3}{4}$ Acker Land am Mühlgraben,
3. 2 Acker Land im Hüttengrunde, Helfstaer Flur, wofür zu 2 u. 3 bei der Separation der Flur Helfsta die Planstücke No. 794 a u. b zur Gesamtmasse von 1 Hectar 21,2 Kr und einem Reinertrag von 11,75 M. ausgewiesen sind,

am 19. Octbr. cr. Nachmitt. 3 Uhr

an Ort und Stelle durch den unterzeichneten Subhastationsrichter verweigert und

am 25. October cr. Vormitt. 11 Uhr

an ordentlicher Gerichtsstelle das Urtheil über den Zuschlag verkündet werden.

Die Auszüge aus der Gebäudesteuer- und Grundsteuer-Mutter-Rolle sowie copia vidimata des Grundbuchblattes können in unserem Bureau Zimmer Nr. 7 eingesehen werden.

Alle diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Grundbuch bedürftige, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungstermine anzumelden.

Eisleben, den 9. August 1875

Königl. Kreisgericht, I. Abtheilung.

Der Subhastations-Richter.

(gez.) Lindemann.

Proclama.

Das von der Vorschubbank Sangerhausen eingetragene Genossenschaft für den **Debster August Neuter** in Mührungen am 17. Juli 1872 unter No. 3002 ausgefellte Einlagebuch über 100 Thaler ist angedlich gestohlen worden.

Alle diejenigen, welche an diese Urkunde und die aus derselben hervorgehenden Forderungen als Eigenthümer, Cessionarien, Pfand- oder sonstige Briefinhaber Ansprüche zu machen haben, werden aufgefordert, dieselben spätestens in dem auf

den 26. October cr. Vormittags 11 Uhr

vor dem Kreisgerichts-Direktor **Rötel** an hiesiger Gerichtsstelle im Zimmer Nr. 11 anberaumten Termine anzumelden, widrigenfalls sie mit denselben werden präcludirt werden, ihnen deshalb ein ewiges Stillschweigen auferlegt werden und die Ausstellung eines neuen Einlagebuches erfolgen wird.

Sangerhausen, den 26. Juni 1875.

Königliches Kreisgericht, I. Abtheilung.

Unsere **Düngerstreumaschinen**, die besten der zur Zeit existirenden, halten wir zum Streuen künstlichen Düngers bestens empfohlen. Wir bauen dieselben in einer Spurbreite von 6 bis 12 Fuß. Illustrierte Preislisten, nähere Beschreibung, Zeugnisse etc. senden wir umgehend. Außerdem halten wir unsere **Drillmaschinen** zur Herbstbestellung und unsere **Rübenheber** zur Rübenerröde bestens empfohlen.

Abwendung stets prompt.

Mähmaschinen in bester Ausführung halten zur sofortigen Abwendung bereit.

W. Siedersleben & Co.,
Fabrik landwirthschaftlicher Maschinen u. Eisengießerei
Bernburg.

Es wird für ein größeres Gut eine tüchtige, mit guten Zeugnisse versehene **zweite Wamsehl**, die das **Molkewesen** zu besorgen hat, zum sofortigen Antritt oder 1. October gesucht. Zu erst. bei **Ed. Stückrath** in d. Exp. d. Btg.

Ein geeigneter junger Mann kann demnächst als Lehrling in mein **Colonialwaaren-, Delicatsen- & Wein-Geschäft**, en gros & en détail, eintreten.

Naumburg a/S., i. Aug. 75.

Louis Lehmann.

Ich suche für meine Klinik ein gepflanztes Haus und Stubenmädchen, welches auch bei der Krankenwartung aushelfen kann. Hoher Antrittszeit 1. October.
Prof. A. Graefe.

Auf der Königl. Domaine Meubeesen b. Aisleben a/S. wird per 1. October a. e. ein erfahrener, tüchtiger Hofverwalter gesucht. Nur Bewerber mit vorzüglichen Zeugnissen wollen Abschrift derselben baldmöglichst einsenden.

Solche, die schon ähnliche Stellung längere Zeit bekleidet haben, erhalten den Vorzug.
Hans Dieke.

Announce.

Ein Kastenreal, circa 2 Meter hoch und 2-2 $\frac{1}{2}$ Meter breit, 1 Ladentisch mit Kasten, circa 3 Meter lang, zu Materialgeschäft passend und in gutem Zustande befindlich, wird zu kaufen gesucht. Offerten mit genauer Preis- und Maasangabe sub G. V. # 100 nimmt **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Ztg. entgegen.

Gebauer-Schwesche'sche Buchdruckerei in Halle

Vom 20. August bis Ende September bin ich nicht in Halle anwesend und wird Herr **Dr. Peppmüller** die Güte haben, mich zu vertreten. Augenranke können während meiner Abwesenheit nur in den dringendsten Fällen in die Anstalt aufgenommen werden.

Professor A. Graefe.



2te diesjährige Extrafahrt Naundorf-Thale

findet Sonntag den 29. August cr. statt und sind Billets an den bekannten Sammelstellen bis Donnerstag den 26. August cr. zu haben.

Apotheker Benemanns Diamantkitt fittet dauerhaft Glas, Porzellan, Steingut, Meerschäum, Marmor, Serpentin, Achat, Alabaster, Bernstein, à Fl. 50 Rpf. bei

Albin Hentze, Schmeerstraße 36

Sr. K. K. Hoheit des Kronprinzen Hofzahnarzt Herrn Dr. **Telschow**, Berlin, Vorschrift:

Salicylsäure-Mundwasser à Flasche 2 Mark.

Salicylsäure-Zahnpulver.

Salicylsäure-Glycerin-Seife à St. 50 Pf., empfiehlt das Friseur- und Parfümerie-Geschäft von

Gustav Metzner, Urenhanser 2.

P. P.

Wir beehren uns hiermit anzuzeigen, daß wir hinter der Landwehr Nr. 2 resp. **Merseburger Chaussee Nr. 13** eine

Maschinenfabrik

für

gewerbliche und landwirthschaftliche Zwecke eröffnet haben.

Gestützt auf praktische und theoretische Erfahrungen sind wir im Stande, jeden uns werbenden Auftrag aufs Beste zur Ausführung zu bringen. Indem wir uns bei Bedarf empfehlen

Hochachtungsvoll

Halle a/S. Wolf & Schaefer.

Künstliche Bähne

neuester Methode werden billig und schmerzlos angelegt.

Dr. Sachse, Geiststraße 8.

Ein Landgut in fruchtbarer Saal-Gegend ist zu verk. 4000 Th. können darauf stehen bleiben. Adr. werden erbeten unter **P. C. # 10** postlagernd Naumburg a/S.

S. Feld- u. Hofverwalter, auch **Bauernsohne**, die aus größeren Gütern stammen, finden sofort Stellen d. **Fr. Binneweiss** in Halle a/S.

Landwirthschaft-terinnen, ältere und jüngere, suchen sofort Stellen d. **Frau Binneweiss**.

Tücht. **Wirthschafterin** sucht **Fr. Fleckinger**, Kl. Schlamm 3.

Für Tischler!

empfehlen wir einen Posten trockene **Kieferne Bopsbretter** aller gangbaren Dimensionen zu bedeutend herabgesetzten Preisen.
Hensel & Müller.

Köchstedt.

Sonntag den 22. d. Mts. **Lanzvergnügen**, wozu freundlichst einladet **Albert Berger**.

Herrn **Restaurateur B. Müller** zu Naumburg zu seinem heutigen Purzefeste ein donnerndes Hoch, daß der ganze Brauhof wadelt.
Fr. u. W. W. H.

Ich bin während der nächsten Wochen verreist.

Prof. Koeppe.

Wir suchen einen unverheiratheten Markthelfer z. 1. September.
F. Hensel & Haenert.

Familien-Nachrichten.

Entbindungs-Anzeige.
Durch die glückliche Geburt eines munteren Knaben wurden hoch erfreut **Th. Keil** und Frau **Marie** geb. **Voigt**.
Halle a/S., d. 18. August 1875.

Entbindungs-Anzeige.
— Statt besonderer Meldung. —
Am 15. d. M. Nachmittags 3 $\frac{1}{2}$ Uhr wurden wir durch die glückliche Geburt eines munteren Zwillingspärchens (Knabe und Mädchen) sehr erfreut.
Dsterweddingen b. Magdeburg, den 16. August 1875.
Dr. med. **Fritz Juncke** und Frau geb. **Unz.**

Todes-Anzeige.
Allen lieben Verwandten und Freunden zeige wir mit tiefer Betrübnis hierdurch an, daß unser geliebter Bruder, der Director der Zucker-Raffinerie **Brunonia** in **Braunschweig**, **Dr. Deocar Schmidt**, am 15. d. Mts. nach langer schmerzlicher Krankheit sanft entschlafen ist.

Liebenwerda und Gesell, d. 17. August 1875.
Herrn Schmidt, Appellations-Gerichtsrath.
Heinh. Schmidt, Kreisrichter.

Erste Beilage.

* Tagesgeschichtliche Uebersicht.

Ueber die italienische Reise des Kaisers Wilhelm circuli- ren wieder einmal die widersprechendsten Gerüchte, nach denen es einer- seits lediglich von dem Gutsdünken der Aerzte abhängen soll, ob die Reise überhaupt unternommen wird, andererseits bisher nur der Wunsch des Kaisers ausgesprochen sein, Definitives aber noch nicht festgesetzt sein soll. Aus bester Quelle können wir dagegen versichern, daß die Angelegenheit schon in ein viel weiteres Stadium getreten ist und daß der italienische Minister der auswärtigen Angelegenheiten bereits in die Lage versetzt ist, den Minister des königlichen Hauses offiziell von dem bevorstehenden Besuch des Kaisers von Deutschland zu unterrichten. Nach dem bisher festgestellten Plane wird Kaiser Wilhelm Anfangs October im Schloße Monza bei Mailand mit König Victor Emanuel zusammentreffen. Selbstverständlich könnte ein plötzlicher Wechsel in dem Gesundheitszustande des Kaisers noch im letzten Augenblicke die Reise verhindern, ein Wechsel, welcher nach Ausdruck der Aerzte aber glücklicherweise nicht zu befürchten ist. Der Tag der Abreise ist noch nicht definitiv bestimmt.

In Bayern herrscht, wie aus der Sprache der dortigen ultra- montanen Presse hervorgeht, eine lebhaftere Aufregung über die angeblich auch dort bevorstehende Aufhebung der Klöster. Es sollen aus der Mitte des Volks Adressen und Petitionen an den König gerichtet werden, um die Abwendung dieses Unheils zu erleben; bereits sind da und dort, wie z. B. in Straubing, ultramontane Stadtmagistrate mit derartigen Schriftstücken hervorgetreten. Bezeichnend für die Loyalität dieser Partei ist dabei wieder die dreiste Art und Weise, in welcher dem König von Bayern zu Gemüth geführt wird, die Existenz seiner Sou- veränität hänge lediglich von der ultramontanen Unterstützung ab. So lesen wir in einem Aufrufe des „Baterland“: „Könnten unsere Klöster dem zerstörenden Geiste des gottlosen Fortschritts zum Opfer fallen, dann würde der Untergang des Thrones nur mehr eine Frage der Zeit sein. Die katholische Religion ist das feste Fundament, auf welchem dieser Thron gegründet ist.“ Daß die ganze Angelegenheit, welche die ultramontanen Eiferer so in Harnisch bringt, für Bayern gar nicht be- vorsteht, wenigstens nicht von Preußen aus betrieben wird, ist oft ge- nug betont worden. Die geheuchelte Aufregung ist ja auch nur ein Symptom der zur Zeit von den bayerischen Ultramontanen wieder mit ganz besonderem Eifer betriebenen Hege gegen Preußen und das Reich.

Die Kurie ist mit der Vertilgung des Dogmas von der In- fallibilität noch nicht befriedigt; hat sie durch die Beschlüsse des vati- canischen Concils die Selbstständigkeit der Bischöfe vernichtet, so geben jetzt ihre Bestrebungen dahin, die den einzelnen Staaten früher ge- währten Privilegien und Freiheiten gänzlich aufzuheben. In diesem Bestreben schon der heilige Stuhl weder Freund noch Feind, wie aus nachfolgendem Beispiel zu sehen. Dem französischen Episkopat ist von Rom aus angedeutet worden, daß die neuen katholischen Universitäten nicht ohne vorhergehende Ermächtigung des heiligen Stuhles eröffnet werden dürften. In die Ertheilung einer jeden solchen Erlaubniß will aber der Vatican die Bedingung knüpfen, daß ein Lehrstuhl für das kanonische Recht errichtet wird. Es sollen von ihm aus natürlich in ausschließlich römischem Sinne die Dekretalen, die Pontifical- Constitutionen, sowie die Decrete der Concile zu Trident und im Vatican docirt werden. Die französische Geistlichkeit hat aber be- kanntlich bis heute die Sätze des tridentinischen Concils noch nicht anerkannt. Der heilige Stuhl beabsichtigt daher mit Auflegung der Bedingung die Vernichtung der letzten Freiheiten der galli- schen Kirche.

Die Merikalen in Rom haben durch die bei den Municipal- wahlen errungenen Erfolge neuen Muth gewonnen. Ihre nächste Ab- sicht ist es daher, genau wie bei ihren Gefinnungsgenossen in Bayern, daß ihnen verhaftete Ministerium Minghetti zu stützen. In welcher Weise dieses Unternehmen angefallen wird, möge folgender Auszug aus dem erseluitischen „Journal de Florence“ zeigen. Das Blatt, welches die nächsten Beziehungen zum Cardinal Nardi hat, bespricht in einem längeren Leitartikel die diplomatischen Beziehungen zwischen dem italie- nischen und deutschen Cabinet, bei welchen sich die Symptome nicht nur der Erkältung, sondern eines wirklichen Bruches wahrnehmen lassen. Es heißt in diesem Artikel zunächst: „Was das Cabinet Minghetti be- trifft, so glaubt es sich aus der Affaire zu ziehen, indem es sagt: „Ich stelle mich aufs Beste mit aller Welt; man staunt mich an: ich gelte für die beste, die weiseste, intelligenteste und die gemäßigteste aller Regierungen.“

Die Früchte der neuen kirchlichen Unterrichtsgesetzgebung in Frankreich zeigen sich außerordentlich rasch: schon im November soll die Eröffnung der ersten katholischen Universität in Paris stattfinden, und es wird nicht lange dauern, so werden andere Hochschulen der je- suitischen Wissenschaft nachfolgen. Denn an Geld mangelt es in diesen Kreisen niemals, am wenigsten in Frankreich. Mehr und mehr wird auch der höhere Unterricht, der die Beamten und Lehrer zu ihren Am- tern vorbereiten soll, in die Hände der Jesuiten gelangen. Die Er- fahrungen, die man mit den Volksschulen in großen Theilen des Reichs gemacht, haben nicht zur Warnung gedient. Auch hier wurde unter dem napoleonischen Regime die alte, in Wahrheit freisinnige Guizot'sche Gesetzgebung umgestoßen und unter der erlogenen Phrase der „Freiheit“ der Geistlichkeit die Gründung von Elementarschulen gestattet. Und während sich die Geistlichkeit dieses Zugeständnisses mit Eifer bemächtigte, fanden es die Gemeinden vielfach in ihrem Interesse, die kommunalen

Unterrichtsanstalten ganz eingehen zu lassen, so daß die „freien Schulen“ der Geistlichen allein das Feld behaupteten. Ganz denselben Weg scheint jetzt auch der höhere Unterricht gehen zu sollen, und selbst frei- sinnige Männer sehen der ungeheuren Gefahr, welche der gesammten nationalen Bildung droht, mit Ruhe und Gleichmuth entgegen, und schließen die Augen vor dem offenkundigen Mißbrauch, den die Ultra- montanen mit der Freiheit treiben. In späteren Jahrzehnten aber wird man jener ersten Zeiten der Republik mit ihren kirchlichen Alluren schmerzlich gedenken.

Der Napoleonstag (15. August) hat der bonapartistischen Partei abermals willkommene Gelegenheit geboten, die Reclamertrommel für den Er-Gadetten von Woolwich zu rühren. Das Pays veröffentlichte an diesem Tage einen wahrhaft dithyrambischen Artikel auf Eulu. Es wird übrigens, Dank der Nachsicht der von Buffet gestifteten Verwal- tungs-Beamten, für den Sohn Napoleon's III. fleißig Propaganda ge- macht. In Lyon und anderen Orten wurden Adressen colportirt, und sind auch mehrere bonapartistische Führer nach Arenberg abgereist, um „Napoleon IV.“ ihre Glückwünsche persönlich darzubringen. Auch der Photographie-Schwindel ist wieder in Flor, und erscheint diesmal Eulu als „englischer Artillerie-Lieutenant“ abgebildet. Auf der Photographie befindet sich zugleich ein Schreiben des Prinzen, worin derselbe erklärt, „daß er Frankreich liebe, aber in die Armee Englands getreten sei, weil er das Waffenhandwerk erlernen müsse, um, falls er den Thron besteige, die schlechten Leibeschaften im Innern niederhalten und den Feinden Frankreichs die Spitze bieten zu können.“

Der Aufstand in der Herzegowina

beschäftigt die drei nördlichen Kaiserstaaten nicht nur in sehr hohem Maße, sondern hat auch bereits, wie soeben von vollkommen zuver- lässiger Seite mitgeteilt wird, zu einiger Einigung derselben über ihr gemeinsames Verhalten jenem gegenüber geführt. Die Hauptpunkte dieser Vereinbarung dürften dahin zu präcisiren sein, daß alle drei Staaten sich für demächst jeder Intervention in dieser rein inneren Frage der Türkei enthalten werden, sowohl jeder activen, wie jeder diplomatischen Intervention; von Beobachtung stricter Neutralität kann nicht gut die Rede sein, da — wie die Wiener officiösen Blätter be- reits mit Recht hervorgehoben haben — Neutralität nur kriegsführenden Parteien gegenüber in Betracht kommt, der Aufstand aber bisher noch durchaus nicht solche Ausdehnung angenommen hat, daß den Aufständ- lichen die Rechte einer solchen kriegsführenden Partei zuerkannt werden könnten. Um nun aber eine weitere Ausdehnung des Aufstandes und damit jedes Mitteln oder Verschlebens des augenblicklichen Status quo der orientalischen Frage zu verhindern, dessen bedingungslose Unantast- barkeit einen wesentlichen Grundzug des Drei-Kaiser-Bündnisses bildet (so wird wenigstens von Gutunterrichteten behauptet), sollen die Drei- Kaiser-Staaten ferner dahin übereingekommen sein, der Türkei gewisser- maßen die Aufrichtigkeit dieser Absicht, der Erhaltung des Status quo daselbst, dadurch zu beweisen, daß sie nicht nur ihre eigenen Grenzen auf das Schärfste bewachen lassen, sondern auch alle Mittel aufbieten, um die Pasallenstaaten der hohen Pforte daran zu verhindern, sich direct durch eigene Betheiligung oder indirect durch Begünstigung des Ueber- tritts von Freischärlern auf das im Aufstand begriffene Gebiet in densel- ben zu mischen. Behufs Aufrechterhaltung des Status quo dürfte seiner bei der Pforte selbst der Versuch gemacht werden, dieselbe aus ihrem Fatalismus aufzurütteln und zu einem energischen Vorgehen zu be- wegen.

Ueber einen angeblich am 11. d. stattgehabten Ausfall der Garnison von Trebinje veröffentlicht die „Agramer Stg.“ die folgende telegra- phische Depesche: „Ragusa, 13. Aug. Vorgesern unternahm die Be- setzung von Trebinje einen Ausfall mit Gebirgs-Geschützen zur Wieder- eroberung des durch die Insurgenten eingenommenen Klosters Duze. Der Ausfall ist jedoch mißlungen; der Kampf währte 5 Stunden. Von den Insurgenten wurden 9 verwundet; dieselben wurden von den Tür- ken massacrirt; 11 andere Insurgenten ergaben sich auf Gnade und Ungnade; dieselben werden heute auf dem Hauptplatze in Trebinje massacrirt werden. Die Türken zählen nur 7 Verwundete.“ Der „Schles. Zeitung“ wird vom 13. d. M. telegraphisch Folgendes gemeldet: „Der österreichische Generalconsul Teodorovich ist aus Serajevo in Trebinje angekommen. Die Gesetze am 11. und 12. waren zwar für die Insurgenten ungünstig, doch die Position wurde behauptet, die Stadt immer enger eingeschlossen. Heute wird der Hauptkampf er- wartet.“

Ueber die Bewegung in den Desfilen oberhalb Novibazar erfährt man nichts Weiteres. Gingenen hört die „Pr.“ aus „guter Quelle“, daß Serbien eine Truppen-Aufstellung vorbereite. Es soll die Morawa- Linie von Karonovac bis Alerinac besetzt werden und die Reserven die- ser Position ihre Aufstellung bei Kragujevac finden. Ein Blick auf die Karte zeigt, daß diese Aufstellung weit eher als der Ausdruck des Mißtrauens in die Fortdauer der guten Beziehungen mit der Türkei, denn als eine Vorkehrung gegen die Theilnahme der Serben an der Insurrection angesehen werden muß. Der in Zara erscheinende „Natio- nale“ behauptet, daß die Bewegung in der Bocche im Zunehmen be- griffen sei. Der Enthusiasmus sei ein allgemeiner und bald werde kein wehrfähiger junger Mann in ehrenhafter Weise zu Hause bleiben können.

Die neuesten Nachrichten vom Kriegsschauplatz melden, daß auch im nördlichen Bosnien an der Save und der Una zwischen Gradi-

und Kofainia ein Aufstand ausgebrochen ist, ferner daß die Insurgenten das Fort Goransko bei Viva erfürmt und die Stadt Metofia eingenommen haben. — Ueber Maßnahmen der türkischen Regierung liegt in Wiener Blättern folgendes Telegramm aus Vera vom 14. d. vor: Die Commandanten des zweiten (Schumla) und dritten (Monastir) Armeecorps haben Befehl erhalten, jene Regimenter, welche nächst der herzegowinischen Grenze stationirt sind, nach dem Insurrections-Schauplatze in Marsch zu setzen. Nach der „Turquie“ begaben sich heute zwei Panzerschiffe auf Kreuzung nach dem Archipel.

Betrachten wir die Lage des gesammten Aufstandes, so ist ein rapides Fortschreiten desselben unverkennbar, aber ebenso sicher ist, daß die Herzegowinaer schließlich unterliegen müssen, wenn ihnen nicht von einem Staate Unterstützung und Hilfe kommt. Den Guerillatrieg können die Schaaren aber jahrelang forsetzen, und dann sei Allah den Türken gnädig. Unter das Joch der Agas und Begs wollen die Insurgenten sich nie mehr beugen; lieber gehen sie im Falle der Niederlage nach Montenegro und Dalmatien.

Meteorologische Beobachtungen.

17. August.	Morgens 8 Uhr.	Nachm. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagemittel.
Lufdruck	337,46 Par. L.	336,80 Par. L.	336,30 Par. L.	336,85 Par. L.
Dunstdruck	6,05 Par. L.	5,47 Par. L.	6,83 Par. L.	6,12 Par. L.
Rel. Feuchtigkelt	78,3 pCt.	75,0 pCt.	73,0 pCt.	62,1 pCt.
Luftwärme	16,1 C. Rm.	25,6 C. Rm.	18,6 C. Rm.	20,1 C. Rm.
Wind	SO 1	—	—	—
Himmelsansicht	better 3.	völlig better.	völlig better.	better 1.
Wolkenform	Cirrus.	—	—	—

Verzeichnis

der mittelst der Kettenschiffahrt nach Magdeburg beförderten und durch die Elbbrücke dafelbst passirten Kähne.
Aufwärts. Am 16. August. Schiller, Güter, v. Hamburg u. Dresden. — Scheinisch, Heu, v. Lauenburg u. Dresden. — Taucherich, leer, v. Magdeburg u. Dresden. — Kühne, leer, v. Magdeburg u. Schönbeck. — Schütz, desgl. — Richter, desgl. u. Aken.
Eingetroffen. Am 16. August. Meyer, Güter, v. Niegripp u. Magdeburg. — Wohlmann, leer, v. Niegripp u. Magdeburg. — Paschleben, Güter, v. Niegripp u. Magdeburg. — Schulze, leer, v. Neuhoß u. Magdeburg.

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Zur öffentlichen meistbietenden Verpachtung der Wiesen-Kabeln Nr. 1 bis incl. 5, 8, 10 bis incl. 15, 18 bis incl. 21, 23 bis incl. 43 in den Pulverweiden hiesiger Fuir, deren örtliche Lage und Grenzen von unserm Wiesenaußseher **Soffmann** auf Verlangen angezeiget werden können, für die 5 Jahre von 1876 bis incl. 1880, ist ein Termin auf

den 4. Septbr. d. J. Vormitt. 10 Uhr

auf der Rathsküche im Waagegebäude anberaumt, wozu Kauflustige eingeladen werden.

Halle a/S., den 13. Aug. 1875.

Der Magistrat.

Die Arbeiten nebst Materialienlieferung zur Instandsetzung der Pfarrgebäude zu St. Moritz sollen in General-Entreprise vergeben werden, und ist hierfür Submissions-Termin auf

Sonnabend d. 21. d. M. Vormitt. 10 Uhr

anberaumt. Anschläge und Bedingungen liegen im Stadtbau-Amt zur Einsicht aus.

Halle, den 16. August 1875.

Das Stadtbau-Amt.

Submission.

Die Arbeiten nebst Kiesellieferungen zur Neupflasterung der verlängerten Friedrichstraße, der Sophienstraße und eines Uebergangs über die Promenade, sowie die laufenden Pflasterreparaturen für die Zeit vom 1. October 1875 bis dahin 1876 sollen im Wege öffentlicher Submission vergeben werden.

Bedingungen nebst Anschlägen liegen im Stadtbau-Amt zur Einsicht aus und sind bezügliche Offerten ebendafelbst bis zum Eröffnungstermin Montag den 30. d. Mts. Vormittags 10 Uhr abzugeben.

Halle a/S., den 17. Aug. 1875.

Das Stadtbau-Amt.

Ein Fl. Mittergut mit 530 Morg. Areal incl. 100 Morg. Flußwiesen, soll mit voller Erndte und gutem Inventar für 40,000 \mathcal{M} . bei geringer Anzahlung verkauft werden. Nähere Auskunft ertheilt der Decon. Insp. **Gartwig** in Holzdorf, Stat. d. Berlin-Anh. Bahn.

Bäckerei-Verkauf.

In einer Kreis- und Garnisonstadt Thüringens, nahe an der Bahn, ist eine frequente Bäckerei unter günstigen Bedingungen veränderungshalber sofort preiswerth zu verkaufen durch **M. Wilhelm**, Weissenfels a/S., Schützenstraße # 400.

Für ein gut rentirendes Geschäft wird ein **Associé** mit 6—9000 Mark gesucht. Kaufmännische Kenntnisse sind nicht Bedingung. Näh. durch **A. Bieweg**, Leipzig, Weststraße 84.

Compagnon-Gesuch.

Ein junger Mann, wenn auch nicht Kaufmann, mit 12,000 bis 15,000 \mathcal{M} . disponiblen Vermögen, wird als Theilhaber zum sofortigen Eintritt in ein rentables Fabrikgeschäft gesucht. [H. 34574.]
Gest. Offerten werden unter **H. K. 828** durch Herren **Hansenstein & Vogler** in Leipzig erbeten.



Freitag den 20. d. M. erhalte ich eine Auswahl vorzüglicher Arbeitspferde.

Max Welsch, „Grüner Hof“.

Große Auction.

Wegen Aufgabe der Wirthschaft soll **Montag den 23. d. M. von früh 9 Uhr** ab in **Müllerdorf** auf dem **Fritzsche'schen Gute** gegen Baarzahlung folgendes verkauft werden:

- 6 Stück gute Pferde, darunter zwei 6- u. 7-jährige schwere Kärpferde,
 - 11 " schöne Milchkühe,
 - 3 " Fersen,
 - 1 " sehr guter Zuchtbulle (2 Jahr alt),
 - 5 " Schweine und eine Partie **Hühner**, Drefsch., Häcksel-, Drill- und Reinigungsmaschinen,
- eine noch fast neue Droschke, 2 Stück gute Ackerwagen, Pflüge, Eggen, Walzen und verschiedene andere Ackergeräthschaften; auch kommen Betten, Möbel und andere Wirthschaftsgegenstände mit zum Verkauf. Alles ist in gutem Zustande.
Müllerdorf, d. 9. Aug. 1875.
Friedrich Bloch.

Für eine Ofenhandlung wird ein passendes

Geschäfts-Lokal,

bestehend mindestens aus Comptoirzimmer und einem größeren Niederlaßraum, zu mieten gesucht. Offerten unter **H. H. 256** erbeten durch **Rudolf Mosse**, Brüderrstraße 14.

Zum 1. October kann ein **junges Mädchen**, das die **Wirthschaft** erlernen will, auf einem größeren Gute b/Gisleben, Unterkommen finden. Offerten befördert **Rudolf Mosse** in **Halle a/S.** unter **F. F. 259**.

Ein geb. Mädchen

in geleht. Jahren sucht, gestützt auf gute Zeugnisse, bei einem einz. Herrn Stellung als **Wirthschafterin**. Gest. Offerten bittet man unt. **A. B.** an die Expedition des **Anzeigers** zu **Aschersleben** einzusenden. [H. 53109.]

Verwalter-Gesuch.

Ich wünsche zum 1. Octbr. einen jungen Mann in den 20er Jahren aus guter Familie als **Verwalter** zu engagiren, welcher unter directer Leitung des Besitzers steht. Gehalt bei fr. Station 300 Mark. — Zeugnisse beliebe man einzusenden Ritterg. Ober-Kaiferswaldbau, Bahnst. Kaiferswaldbau i/Schl. **N. Haupt.**

Hammelverkauf.

Auf der **Domaine Carlsrode** (Station Rosla) stehen 120 Stück alte starke **Hammel** zum Verkauf.

Lehrlingsgesuch.

Für mein hies. **Cigarren-Geschäft** wird unter Verwahrung v. **Logis, Frühstück u. Abendbrot** ein Lehrling zum baldigen Eintritt gesucht. **Off. sub R. 5008** bei der **Zeitungs-Annoncen-Expedition** von **M. v. Kahlde & Werner**, Leipzig, Markt 8.

Microscope,

die Zweckmäßigsten zur Fleischschau empfiehlt zu 10, 12 u. 14 \mathcal{M} . Unterricht ertheilt gratis

E. Hagedorn,

Optikus u. Fleischbeschauer.



Schweine empfangt und empfiehlt **G. Stockmann**, Merseburgerstraße Nr. 13.

Echt persisches Insectenpulver zu haben in der Eigenhandlung **gr. Ulrichsstraße 60**.

Kaufmännischer Cirkel.

Donnerstag den 19. August cr. 8 Uhr Abends

13. Abonnements-Concert in **Freybergs Garten**.

Zwei

Monstre-Concerte (60 Mann)

Freitag d. 20. Aug.

Nachmittags in Abends in **Bad Wittekind, Freybergs Garten**, Anfang 4 Uhr, Anfang 8 Uhr,

gegeben von den **Capellen** des Stadtmusikdirectors **W. Halle** u. des Musikdirectors **Fr. Menzel** unter abwechselnder Leitung.

Programms durch Anschlagzettel. **Billets** à 50 \mathcal{M} fg. sind vorher zu haben in der Cigarrenhandlung des Herrn **Rising**, Schmeerstr. **Entrée** an der Kasse 75 \mathcal{M} fg.

Bekanntmachung.

Zum **Brunnenfest** **Sonntag** den 22. d. Mts. findet außer **Concert u. Theater** Abends **Feuerwerk** und **Ball** im königlichen Salon statt. **Lauchstädt**, d. 17. August 1875. **Die Bade-Direction.**

Schützenhaus Löbejün.

Zum Rechnungs-schießen **Sonntag** den 22. August Nachmitt. 3/2 Uhr **Concert**, Abends **Ball**. **Der Vorstand** der **Schützengesellschaft**.

Für die vielen Beweise der Liebe und Theilnahme, welche uns von vielen Seiten bei dem betroffenen Unglück unseres Sohnes **Friedrich**, welcher am 10. d. M. in der Elster beim Baden ertrunken ist, zu Theil geworden, sagen wir Allen unseren herzlichsten Dank. — Insbesondere auch innigsten Dank Herrn Pastor **Schulze** in **Lochau** für seine trostreiche und erhebende Grabrede bei der Beerdigung unseres Sohnes, welche unseren Herzen wohlgethan hat. — **Pritschöna**, d. 17. Aug. 1875. **Küchler** und Frau.

Aus der Provinz Sachsen und ihrer Umgebungen.

— Merseburg. Die Personal-Chronik des hiesigen Amtsblattes meldet:

Der bisherige Baummeister Heinrich zu Artern ist zum königlichen Kreisbaumeister ernannt und demselben die bisher commissarisch verwaltete Kreisbaumeisterstelle zu Artern vom 1. August d. J. ab definitiv verliehen worden. Der bisherige Baummeister Hlgers zu Liebenwerda ist zum königlichen Kreisbaumeister ernannt und demselben die bisher commissarisch verwaltete Kreisbaumeisterstelle zu Liebenwerda vom 1. August d. J. ab definitiv verliehen worden. — Die erledigte evangelische Ober-Pfarrstelle zu Werstedt in der Diöcese Werstedt ist dem Superintendenten Seidenhücker zu Heilsberg verliehen worden. — Vom Consistorio der Provinz Sachsen sind im II. Quartal d. J. die Candidaten der Theologie: 1) Julius Emil Jost, gebürtig aus Delitzsch, 2) Eduard Karl Franz Kunze, gebürtig aus Bismdorf, 3) Hermann David Luther, gebürtig aus Ahrstedt, 4) Friedrich Paul Karl Palmé, gebürtig aus Schloppe, 5) Karl Wilhelm Albert Kebabtu, gebürtig aus Wernsdorf, 6) Louis Wilhelm Schrimpf, gebürtig aus Schierichsweide, 7) Johann Karl Eduard Läder, gebürtig aus Hornummen, 8) Gustav Karl Johann Diesner, gebürtig aus Berlin, 9) Emmanuel Gustav Robert Friede, gebürtig aus Hornummen, 10) Moriz Ludolf Kühnemund, gebürtig aus Wilsfeld, 11) Gustav Eduard Gotthold Weiskner, gebürtig aus Seiler, 12) Ernst Johann Reichard Mölller, gebürtig aus Liffen, 13) Carl Max Katsch, gebürtig aus Merseburg, 14) Carl Hermann Ernst Storch, gebürtig aus Pötzlar, pro ministerio geprüft und mit Wahlfähigkeits-Bescheinigen versehen worden.

— Der Landrath des Naumburger Kreises, Geh. Regierungsrath Danneil, feiert am 18. d. M. sein 50jähriges Amtsjubiläum.

— Die „Allg. Militär-Zeitung“ meldet: Der Geh. Commissionsrath v. Dreyse in Sömmerda hat ein Kriegsgewehr kleinen Kalibers construirt, welches durch die Besonderheiten seiner inneren Einrichtung und seiner Schloß-Construction als eine höchst originelle Waffe dasthet. Der Lauf ist vom Patronen-Lager nach vorwärts nur auf einer geringen Länge gezogen und weiterhin glatt. Die dem Geschos mitgetheilte Rotation sichert die Stabilität der Bahn in ausreichendem Maße; die Gesamtbewegung im Laufe findet aber einen viel geringeren Widerstand, als bei vollständig gezogenen Gewehren, wodurch die Anfangsgeschwindigkeit des Geschosses wesentlich gewinnt. Das Schloß hat nur 6 einzelne Theile und gestattet eine leichte Zerlegung und Zusammensetzung (ohne alle Instrumente). Die Sicherung erfolgt durch vollständiges Entspannen der Spiralfeder. Die Construction des Gewehrs und Schloßes trägt in hohem Grade der Haltbarkeit Rechnung. Das Gewehr ist für die Patrone des Infanterie-Gewehrs M./71 eingerichtet und mit Selbstspannung versehen. Für Preußen ist dasselbe bereits patentirt.

— Der dienewirtschaftliche Hauptverein der Provinz Sachsen hat beschlossen, die Generalversammlung seiner Mitglieder und aller Freunde der Bienenzucht am 18. August d. J. im Bahnhofshoflocale zu Schleuditz abzuhalten. Der Beginn der Versammlung, welche sich durch eine reiche, interessante Tagesordnung auszeichnen wird, findet Morgens 10 1/2 Uhr statt.

4. Torgau, d. 17. August. Uebermorgen wird das 72. Regiment seine hiesige Garnison verlassen, um an den diesjährigen Manövern theilzunehmen. Die Bataillonsstabs-Quartiere werden folgende sein:

	1. Bat.	2. Bat.	Füsiliers-Bat.
	(1.-4. Comp.)	(5.-12. Comp.)	(9.-12. Comp.)
20. Aug.	Sprotta.	Strelln.	Wildenhain.
21. "	Kl. Wöllkau	Limbna.	Raundorf b.
22. "	b. Eilenburg.	Scherebna.	Eilenburg.
23. "	Schleuditz.	Merseburg.	Nadfeld.
24. "	Merseburg.	Niedereichstedt.	Neuchau b.
25. "	Delitzsch.	Nebra.	Merseburg.
26. "	Gr. Wangan		Niederwisch.
bis	b. Nebra.		Wenusungen
1. Sept.)	Wibra.	Wibra.	b. Wibra
2. "	do.	do.	und Nebra.
3. "	do.	do.	Saubach.
			Bivouac.
			(Briefe nach Laucha.)
4. "	do.	do.	Laucha.
5. "	do.	do.	do.
6. "	do.	Bivouac.	Saubach.
7. "	Wiehe.	Rothbergsga.	Domborf.
8. "	do.	do.	do.
9. "	Bivouac.	Ellaeda.	Battendorf.
10. "	do.	do.	do.
11. "	Kinaleben.	Oldisleben.	Esperstedt.
12. "	do.	do.	do.
13. "	do.	Jahredt.	do.
14. "	Bivouac.	Bivouac.	Bivouac.
15. "	Brähen.	Ellaeda.	Hackstüfel.
16. "	Eisenbahnfahrt nach Torgau.		

Was die Idee anlangt, welche dem Manöver selbst zu Grunde liegt, so ist die Generalidee folgende: Eine West-Armee bringt durch die goldene Aue gegen Querkfurt vor; ihre Spitzen haben die Linie Rosla-Frankenhausen erreicht. Eine Ost-Armee kantonnirt zwischen Querkfurt und Merseburg und hat Abtheilungen in das Helme- und Unstrut-Thal vorgeschoben. Die Brigaderexercitien finden bei Altenroda ohnweit Nebra vom 28. August bis 1. September (incl.) Statt. Am 2. September marschirt das Regiment in die Kantonnements- für die Detachements-übungen. Am 3. ist Ruhe. Vom 4. bis incl. 7. September finden Feld- und Vorpostenübungen zwischen Wiehe und Wibra Statt. Der 5. September soll für alle Truppen der Division ein Ruhetag sein. Am 7. September nach beendigter Uebung Kantonnementswechsel. Am 8. Ruhe. Am 9 und 10. Feldmanöver der Division in 2 Abtheilungen gegeneinander im Rayon Gölleda-Wiehe-Oberheldungen. Am 9. Bivouac der Vorposten. Am 10. Bivouac der versammelten Division. Am 11. Manöver der Division gegen einen markirten Feind und Ab-

rücken in die für die Uebungen beider Divisionen gegen einander bestimmten Kantonnements. Am 12. Ruhe. Vom 13. bis incl. 15. Manöver der 7. gegen die 8. Division (also das ganze Armeecorps) zwischen Schloß Helbrungen und Sangerhausen. Am 13. Bivouaciren die Vorposten. Am 14. allgemeines Bivouac. Am 15. Ende des Manövers. Am 16. Rücktransport des Regiments per Bahn. Zur 16. Inf.-Brigade, zu welcher das Regiment gehört, treten während des Manövers die 4. Jäger, die 6. Dragoner, die 1. reitende Batterie des 4. Artillerie-Regiments, die 2. Abtheilung des Feldartillerie-Regiments Nr. 19 und die 2. Compagnie des Magdeburgischen Pionier-Bataillons Nr. 4.

Vermischtes.

— Nach einem wiederholten Versuche am Montag Abend soll es endlich gelungen sein, den Klöppel der Kaiserglocke zum Anschlag zu bringen.

— Ein nettes Witzwort erzählt man sich in Leipzig vom König Albert von Sachsen. Als er bei seinem neulichen längeren Aufenthalt daselbst auch das große Pelzwaarenlager von Wibleben in Augenschein nahm, erkundigte er sich mit lebhaftem Interesse nach vielen Einzelheiten der Pelzbranche, unter anderem auch, worin eigentlich der Werth eines gerade auf Lager befindlichen bestellten Pelzes, der 4000 Thlr. kosten sollte, bestesse. Wibleben hielt den dunkeln Pelz gegen das Licht und machte Se. Majestät darauf aufmerksam, daß die Spitzen der Haare weiß erschienen. „Wenn darin der Werth liegt,“ bemerkte der König, dann wird mein Bart auch bald weißholl.“

— [Die Krupp'sche Fabrik] wird eine colossale Kanone nach der Weltausstellung in Philadelphia entsenden und sollte dieselbe an den Hamburger Quais eingeladen werden. Der zu diesem Behuf dort anwesende Vertreter der Krupp'schen Firma fand aber, wie man dem „H. C.“ schreibt, die Krähne sämmtlich unzureichend, da der größte derselben nur 80,000 Pfd. heben kann. Die Kanone wiegt allein 110,000 Pfd., die Lafette 80,000 Pfd., die Kurbel 50,000 Pfd. Hamburg muß daher darauf verzichten, das Ungethüm zu befördern, welches jetzt in Bremerhaven in das dazu bestimmte Schiff verladen werden soll.

— Die amtliche Zeitung in Rom veröffentlicht eine weitere Uebersicht der Grundstücke ehemals geistlichen Besizes, welche im Monat Juli zum Verkauf gekommen sind. Danach sind in dem genannten Monat für 2,352,006 Lire, in den ersten sieben Monaten des Jahres für mehr als 13 Millionen versteigert worden. Der Gesamterlös aus den Kirchengütern seit 1867 beziffert sich daher auf 493,800,000 Lire.

— Man hat seither mehr von den Galanterien der Frau Pharao als des Herrn Pharao in Egypten gewußt, und doch war er der Erste, der die Frauen hat leben lassen; denn 2. Buch Moses Cap. 1 B. 22 sagt er: Alle Söhne, die geboren werden, werft ins Wasser und alle Töchter lasset leben!

— [Vierzehn Tage im Kasten.] Daß sich auf den Civilstandsämtern manche heitere und mitunter auch wohl tragische Scenen abspielen, ist bekannt. Nachstehender Fall aber dürfte bis jetzt wohl einzig in seiner Art dastehen. Auf dem Bürgermeistereiamte einer Westfälischen Provinzialstadt erschien nämlich ein junger Bauer mit einem ziemlich großen Sack unter dem Arme, um sich bei dem Herrn Standsbeamten einschreiben zu lassen. Nachdem nun der letztere die Namen des jungen Bäuerleins und seiner Frau Lucinea aufgeschrieben und die nöthigen Erklärungen abgegeben hatte, fragte unser verliebter Atonis ganz naiv, ob er denn nicht schon jetzt gleich die 14 Tage in den Kasten gehen könne; es sei ihm nämlich gesagt worden, daß jeder Verlobte vor der Heirath 14 Tage lang im Kasten hängen müsse. Daß bei dieser Frage der Beamte in ein lautes Lachen ausbrach, läßt sich leicht denken, noch stärker aber wurden die Lachmüseln desselben angestrengt, als der Bauer seinen Sack öffnete, in welchem sich ein ganzer Säcklein Bier, Wurst, Brod, Schnaps u. d. befanden, und dabei äußerte, er habe sich schon für die 14 Tage vorsehen, damit er keine Noth im Kasten zu leiden brauche. Erst mit großer Mühe gelang es dem Beamten, dem Heirathskandidaten begreiflich zu machen, daß er persönl. ch wieder in den Kasten zu gehen brauche, sondern nur sein und seiner Geliebten Namen darin aufgehängt würde, worauf er unter dem Rufe: „Ach, wie wird sich meine Marie freuen, wenn ich nicht in den Kasten zu gehen brauche“, heiter und vergnügt das Standsamt verließ.

— [Reiche Erbschaft.] Vor einigen Jahren starb in Indien, wie die „All. Staatszeitung“ berichtet, ein General der englisch-indischen Armee unter Hinterlassung eines Vermögens von 87 Millionen Gulden und verschiedenen Eigenschaften. Der Erblasser nannte sich Sombre (richtiger soll er Reinhard heißen haben), starb zu Ende des Jahres 1860 und hatte das Vermögen bei der Bank von England und dem indischen Ministerium deponirt, bis die rechtmäßigen Erben ermittelt sein würden. Auf G.-und authentischer Nachweise hat sich jetzt ein kaiserlich deutscher Marinebeamter in Kiel um diese Erbschaft beworben.

— [Eisenberg.] In Minnesota (N. Amerika) ist kürzlich ein gewaltiger Eisenberg aufgefunden worden am Lake Superior, etwa 60 engl. Meilen nördlich von Duluth gelegen. Derselbe ist 8 Meilen lang, 1/2 M. breit und 1,200 Fuß hoch über dem Niveau des Lake Superior. Oberst G. Stung, der ihn vor einigen Wochen untersuchte, spricht mit Enthusiasmus von jenem Eisenberge und nach Aussage von

Geologen und Sachkundigen aus Philadelphia sollen Proben des dortigen Eisenerzes fast das reine Eisen sein.

— [Louise Cateau.] Die „Presse Belge“ überrascht ihre Leser heute mit folgenden, ihrer Versicherung zufolge aus gut beglaubigter Quelle ihr zugehender Nachricht: Die berühmte Stigmatisirte von Bois d'aine, Louise Cateau, hat aufgehört zu bluten! Ihre Stigmata schied sich und sie ist mit einem wahren Heißhunger. Dieses Wunder soll durch eine ihrer Schwestern bewerkstelligt worden sein, die lange aus dem Hause abwesend war, zuletzt aber dorthin zurückkehrte mit der Erklärung, sie wolle dem Spul ein Ende machen. Sie begann damit, dem Pfarrer das Haus zu verbieten und nahm dann ihre Schwester vor, die sie nach und nach theils durch Ueberredung, theils durch Gewalt bestimmte, Nahrung zu sich zu nehmen. Das ist denn auch allerdings, wie Dr. Charbonnier in seiner von der Academie de Medecine gedruckten Denkschrift des Längeren entwickelt und mit massenhaften Belegen begleitet hat, das einzige probate Mittel, um dem krankhaften Zustand ein Ende zu machen.

Handelskammer zu Halle.

Von der Güter-Expedition der Magdeburg-Leipziger Eisenbahn erhalten wir folgende Mittheilung: Die nach den jenseits Frankfurt a. M. belegenen Stationen bestimmten resp. von dort zu beziehenden Gütertransporte können ebenso, wie die Sendungen nach und von Frankfurt a. M. selbst, von jetzt ab auch auf dem Magdeburg-Leipziger Bahnhof hieselbst aufgegeben resp. abgenommen werden, zu welchem Zwecke die im Mitteldeutschen Verbands via Eisenach bestehenden Tariffsätze auch für die Route via Nordhausen-Cassel zur Einführung gelangt sind. Die Tariffsätze sind daher über beide Routen gleich hoch. Zur bequemeren Uebersicht und um den Ankauf der betreffenden Tarife zu vermeiden, ist in unserem Sekretariat ein Verzeichnis den Stationen nebst den bestehenden Tariffätzen ausgelegt. Die betreffenden Beförderer haben die Frachtbriefe mit der Routenvorschrift via Cassel-Nordhausen zu versehen.

Wissenschaftliche und Kunstnotizen.

— Der Major von Homener, Chef der von der afrikanischen Gesellschaft ausgerichteten Expedition zur Erforschung der Angolafüste, ist, wie der „Uebersicht Zeitung“ mitgetheilt wird, lebensgefährlich am Malariafieber erkrankt. Er trat die Heimreise an; seine Begleiter, Dr. Voage und der kaiserliche Leutnant Zur, setzen die Expedition nach dem Kaiserreich Quatajamba fort.

— Der Augsburger Allgemeinen Zeitung schreibt man aus Rom, daß letzter Tage am Esquilino beim Vöden des Gallenus die Ausgrabungen, welche von der archaischen Kommission des Municipiums veranstaltet werden, einen besonders guten Erfolg gehabt haben. Von ganz außerordentlichem Interesse ist eine Inschrift aus den Zeiten Sulla's, welche hierbei entdeckt wurde. Das Lateinische tritt hierbei in seinen ältesten Formen und der jener Epoche eigenbürtigen schwachen Schreibweise, welche J. V. „nive“ sagt, „ave“ fest, auf. Dieser neue Fund enthält eine Verordnung im Interesse der Reinkultivierung der öffentlichen Orte, und es werden Strafen „arbitraria sedulium“ angedroht. Unter den neuen Wörtern befinden sich das Substantivum „pragone“, welches eben im Sinne von „unrath“, in welchem es in der Inschrift gebraucht ist, dem heutigen „brago“ des Italienischen entspricht.

— Professor Joh. Zassenh in Frankfurt a. M. ist, wie die „Liter. Rundschau“ meldet, von befremdeter Seite ein überaus reiches, bisher ungeschöner literarischer Schatz, bestehend aus mehr als 2000 noch ungedruckten Briefen aus dem Kreise von Friedrich Leopold und Christian von Stolberg, der Fürstin Gallizin, der Brüder Droste u. Wischering, Claudius, Klopstock u. f. w. zur Verfügung gestellt worden. Sämmtliche Briefe gruppieren sich um Friedrich Leopold von Stolberg, dessen Wesen und Wirken erst jetzt durch Bearbeitung und Herausgabe derselben in seiner Life und Briefsammlung hervorgerufen wird. Auch in politischer Beziehung soll der Briefwechsel für die Geschichte von 1789—1818 von höchstem Interesse sein.

— Richard Wagner hat befanntlich zum Lannhäuser eine neue Einführungs-scene: „Der Venusberg“ komponirt. Derselbe wird zunächst bei der nächsten Aufführung der genannten Oper in Wien zu Gehör kommen. Mittlerweile ist aber dem größeren Publikum Gelegenheit gegeben, die Komposition kennen zu lernen; Hof. Rubinstein hat sie für Klavier eingerichtet und dieser Klavierauszug ist in der Hofmusikalien-Handlung von Adolf Fürstner in Berlin im Preise von 4 Mark erschienen.

— „Hermann's Tod“ betitelt sich eine dreitägige große Oper, welche der Musikdirektor des Schottenstiftes, Anton Vogl, komponirt hat. Das Libretto dieses zeitgemäß auftretenden Werkes stammt von Dr. A. Hellmann.

— Gestorben: In Brighton Bayle Bernard, ein äußerst fruchtbarer und talentvoller Dramendichter, in Lemberg Fr. Emilie Pohlmann's Kreiser, eine Kunst-Veteranin, die einst als Sängerin neben einer Henlette Contag gefeiert wurde.

Bereins- und Versammlungswesen.

— Die Generalversammlung der deutschen anthropologischen Gesellschaft, welche vom 9. bis 11. d. in München tagte, hat für das Jahr 1876 Jena zum Orte der Generalversammlung bestimmt; ebenso hat der darauf folgende Congress die genannte Universitätsstadt zum nächstjährigen Versammlungsort gewählt.

Wochen-Uebersicht der preussischen Bank.

Berlin, den 14. August.

Activa. Sagen d. 7. August.

Activa.		Sagen d. 7. August.	
1) Metallbestand (Der Bestand an coursfähigen deutschen Gelde und an Gold in Barren oder ausländischen Münzen) das Pfund sein zu 1392 Mark berechnet	539,008,000.	Abn.	2,527,000 Mk.
2) Bestand an Reichsschatzzeichen	1,902,000.	Jun.	148,000 "
3) Bestand an Noten anderer Banken	4,394,000.	Jun.	905,000 "
4) Bestand an Wechseln	387,911,000.	Abn.	1,823,000 "
5) Bestand an Lombardforderungen	48,303,000.	Abn.	1,189,000 "
6) Bestand an Effekten	54,000.	Abn.	10,000 "
7) Bestand an sonstigen Activen	44,547,000.	Jun.	918,000 "
Passiva.			
8) Das Grundkapital	65,726,000	unverändert.	
9) Der Reservefonds	18,000,000	unverändert.	
10) Der Betrag der umlaufenden Noten	748,677,000.	Abn.	5,852,000 "
11) Die sonstigen täglich fälligen Verbindlichkeiten	48,343,000.	Jun.	1,147,000 "
12) Die an eine Kündigungstermin gebundenen Verbindlichkeiten	110,520,000.	Jun.	151,000 "
13) Die sonstigen Passiva	30,021,000.	Jun.	896,000 "

Civilstands-Register der Stadt Halle.

Meldungen am 17. August.

Eheschließungen: Der Kaufmann J. A. E. Grobbs, Braunschweig, und A. E. H. Hamppe, Geißstraße 71.
Geboren: Dem Drechsler J. D. Vogt eine Tochter, Mauergasse 9. — Dem Schuhmachermesler F. A. Bloß ein Sohn, Freudensplan 6. — Dem Zimmermann E. A. Zimmermann ein Sohn, Klausdorvorstadt 6. — Dem Fabrikarb. H. R. W. Wintler ein Sohn, Schützengasse 16. — Dem Kutcher F. Adler ein Sohn, Klausdorvorstadt 16. — Dem Pächter J. G. Wünsche eine Tochter, Gottesackerstraße 15.
Gestorben: Des Former F. A. E. Nagel Sohn Carl Hermann Gustav, 10 Tage, Schwäche, Brunnsmarkt 5. — Des Oberleutnant F. A. Schöner Tochter Friederike Pauline Hermine, 3 Tage, Schlagschlag, große Ulrichsstraße 61. — Des Handarbeiter H. Kennert Tochter Friederike Auguste Elise, 1 Jahr 11 Monat 2 Tage, Brechdurchfall, Schützengasse 1. — Des Lichter E. Gerburg Sohn Richard Heinrich Hugo, 3 Monat 25 Tage, Atrophie, Oberglauch 31a. — Die Wittve Marie Voigt geb. Klinker, 62 Jahr 10 Monat 7 Tage, Cardiom, Königsstraße 20a.

Hallscher Tages-Kalender.

Donnerstag den 19. August:

Universitäts-Bibliothek: Am. 10—1.
Ständesamt: Am. v. 9—1 u. Nm. v. 3—5 geöffnet im Waagegebäude, Eingang Rathhaus.
Einwohner-Melde-Amt: Expeditionsstunden von Am. 8—1 u. Nm. v. 3—6 Rathhaus Zimmer Nr. 7, I.
Städtisches Leibhaus: Expeditionsstunden von Am. 7 bis Nm. 1.
Städtische Sparkasse: Kassendunden Am. 8—1, Nm. 3—4.
Spar- u. Vorschuß-Verein: Kassendunden Am. 9—1 u. Nm. 3—5 Bräckerstraße 6.
Hilfsvereinsverein: Am. 8 im neuen Schützenhause (mit Corps-Mot.).
Bureau der Handelskammer, Brüderstr. 16 (im früher Haring'schen Hause) III., geöffnet v. 9—12 Am. u. 3—7 Nm. Dem Kaufmännischen u. gewerblichen Publikum zur unentgeltlichen Aufnahme von Anträgen, Beschwerden und Gutachten, sowie zur Ausfertigung von Urtheilen in Handels- u. Werkes-Angelegenheiten.
Polytechnischer Verein: Ab. 7—9, Bibliothek u. Lesezimmer in der „Zulpe“.
Schachclub: Ab. 7 Versammlung im „Markgraven“, Brüderstraße.
Turnverein: Ab. 8—10 Übungshalle in der Turnhalle.
Handwerker-Bildungsverein: Ab. 8 Sängersaal im „Kühlen Brunnen“.
Dresler-Gesangverein: Ab. 8 Übungshalle.
Männergesangsverein: Ab. 8 Übungshalle im „Arabes“.
Handwerkermeister-Gesellschaft: Ab. 8—10 Übungshalle in den „Schwänen“.
Kaufmann. Cirkel: Ab. 8 Concert in Freyberg's Garten.
Pflanzers Museum: für Herren tägl. geöffnet v. Am. 9 bis Ab. 10, für Damen nur Freitags v. Am. 2 bis Ab. 10 Ecke der Breitergasse u. Königsstr.
Ausstellungen. S. Uhlitz's Kunst- und Musikwerk-Ausstellung (Untere Leitzgr. gertr. neben d. goldn. Löwen) ist täglich von Am. 8 bis Ab. 7 geöffnet.
Zabel's Bade-Anstalt im Fürstenthum. Teich-römische Bäder: für Herren täglich Vormittags 9, Nachmittags 4 Uhr; für Damen täglich Nachm. 2 Uhr. Alle Arten Wannenbäder zu jeder Zeit des Tages. Sonn- und Feiertags Nachmittags ist die Anstalt geschlossen.
Beyer's Bade-Anstalt empfiehlt zu jeder Tageszeit alle Sorten Wannenbäder.

Fremdenliste.

Angelommene Fremde vom 17. bis 18. August.

Kronprinz. Hr. Rittergutsbes. Baron v. Eichel a. Eichen. Hr. Bürgermeist. Hallenser a. Salzweil. Hr. Ingenieur Braun a. Geislingen. Hr. Justizrath Helhof m. Frau a. Pörsberg. Hr. Leut. Wöders a. Magdeburg. Hr. Ober-Stabsarzt Deilmann a. Hannover. Hr. Director Richter a. Wien. Hr. Lehrer Wagner a. Grafenwalden. Die Herrn. Kauf. Schreiter a. Magdeburg, de Wiele a. Schwelm, Brinning a. Bremen, Rosberg a. Leipzig, Hartwig a. Hamburg, Junk a. Dresden, Kömer a. Berlin, Danzig a. Breslau.
Stadt Jülich. Hr. Rittergutsbes. Franke a. Brandenburg. Hr. Amtmann Fr. Wille a. Hannover. Hr. Sausling m. Fam. a. Berlin. Hr. Rent. Freudling a. Halberstadt. Die Herrn. Kauf. Sänger u. Hund a. Leipzig, Seife a. Salzweil, Hahn a. Dresden, Franz a. Altdorf, Holländer a. Ebn, Walter a. Freiberg, Fricke a. Altenburg, Richter u. Säuler a. Weitin, Hanf a. Altdorf, Fräulein a. Brandenburg, Henze a. Freiberg.
Stadt Hamourg. Frau Kammerherrin v. Elygeson m. Dienerschaft a. Dänemark. Hr. Grundbesitzer Herichese m. Schweflern a. Dufarsch. Hr. Parcer Medene m. Frau a. Weirut i. Syrien. Hr. Rent. Hoch a. Altsiedt. Hr. Eisenbahndirector Dufay m. Frau a. Magdeburg. Hr. Pastor Frank m. Tochter a. Mecklenburg. Hr. Gerichtsassessor Wittkop a. Posen. Hr. Fabrik. Scheldt a. Düsseldorf. Die Herrn. Kauf. Andt, Leppich u. Wehler a. Berlin, Phillips a. Bremen, Etäber a. Altona, Ködlein a. Hamburg, Rossi a. Frankfurt, Fischer a. Hamburg, Milde a. Frankfurt a. M.
Goldener Ring. Hr. Major a. D. v. Blumenthal a. Dresden. Hr. Kreis-Gerichts-Rath Dittmar a. Loebberg. Hr. Ober-Amtmann Schallorp a. Sennebrück. Hr. Vorkeller Strohbach a. Lauban. Hr. Director Weistich a. Leipzig. Frau Wandorf m. Sohn a. Chemnitz. Frau Schwarze a. Wldn. Die Herrn. Kauf. Finnen a. Auguststeden, Wabr a. Eichen, Krause a. Leipzig, Mühlmeister a. Hanau, Gleichenträger a. Wien, Kreuz a. Weimar, Zehlele a. Langenlatala.
Goldener Löwe. Hr. Director Böttcher a. Dresden. Hr. Fabrik. Stolze a. Berlin. Hr. Oberlehrer Bunge a. Döbeln. Hr. Rentant Müller a. Magdeburg. Die Herrn. Kauf. Biliert u. Marcus a. Berlin, Vandrum a. Cottbus, Händler a. Leipzig, Frauenstein a. Slogau, Haskel a. Plauen, Zehlele a. Frankfurt, Reusch a. Halberstadt.
Goldene Rose. Hr. Agent Hoopgart a. Niedersleben. Hr. Bäckermeister. Kuhl a. Eisenberg. Fr. Nehow a. Gütrow. Die Herrn. Kauf. Wagner m. Frau a. München, Schiller a. Magdeburg.
Goldene Äugel. Hr. Fabrik. Seidel a. Quedlinburg. Hr. Rittergutsbes. v. Forbitt a. Obermiesfelden. Hr. Baumeister Amelrian m. Tochter a. Eichelberien. Hr. pract. Arzt Dr. Basse m. Gem. a. Hannover. Hr. Prof. Hecht a. Dulach. Hr. Oberlehrer a. D. Winthorst m. Gem. a. Berlin. Hr. Oberst Penzel a. Kaulau. Hr. Rentant Rooff a. Kleinfeibrich. Hr. Lighton m. Fam. u. Dienerschaft a. Leipzig. Hr. Hofhalter Lorenz a. Freiberg. Hr. Fabrik. Schirmer a. Neuhaldensleben. Die Herrn. Kauf. Eohn a. Dresden, v. Homeyer u. Wartenstein a. Berlin, Trefoße a. Chemnitz.
Ruffischer Hof. Hr. Mühlbes. Zehe a. Carzdorf. Frau Schlichte m. Fam. a. Danzig. Frau Hohmann a. Nordhausen. Hr. Ingenieur Müller a. Eöthen. Hr. Königl. Feldmeister Wedt a. Berlin. Hr. Fabrik. Scherer a. Schonach i. Schlesien. Hr. Rent. Herzberg m. Frau a. Berlin. Die Herrn. Kauf. Seynath a. Magdeburg, Lippe a. Dessau, Damholz a. Eöthen, Bornmann a. Hameln, Goldschmidt u. Schüss a. Berlin, Ackermann a. Liegnitz, Degener a. Wittenberg, Andras a. Octba.

Schlussstermine der Einlösung von Papiergebl.

- 1. September 1875. Preussische Banknoten à 25 Thaler. (Dieselben werden vom 1. Septbr. ab nur bei der Hauptbankkasse in Berlin bis 31. December 1875 eingelöst.)
- 15. September 1875. Württembergische Notenbank = Scheine à 10 fl.
- 1. October 1875. Badische Banknoten à 10 u. 50 fl.

Telegraphischer Coursbericht der Hallischen Zeitung.

18. August 1875
Berliner Fonds-Börse.
 Bergisch-Märkische 84.—, Eln-Münchener 93,50, Rheinische 111,75, Preuss. Staatsbahn 493,50, Lombarden 177.—, Oesterreich. Credit-Actien 385.—, Amerikaner (88er) 100,75, Preuss. Consolidirte 105,75, Tendenz: still.
Berliner Getreide-Börse.
 Weizen (gelber) August 212.—, September-October 214.—, Markt. Roggen. August 158.—, Scribr./Octr. 158,50, October Noobr. 160.—, Markt. Gerste loco 129—165 Markt.
 Hafer. August 172.—, Markt.
 Spiritus loco 56.—, August/Octbr. 55,60, September/October 56.—, Markt. Rübsöl loco 60,50, September/October 60,70, October/Noobr. 61,70 Markt.

Coursbericht von Zeising, Arnold, Heinrich & Co.

Berlin, den 18. August 1875.
 Bergisch-Märkische St. Act. 84.—, Eln-Münchener St. Act. 110,75, Breslauer Schwaben, Kreiba. St. Act. 83,10, Eln-Münchener St. Act. 93,50, Mainz-Ludwigsbahn St. Act. 101.—, Berlin & Stettiner St. Act. 125,55, Ober-Schlesische St. Act. A. C. 144,75, Rheinische St. Act. 111,75, Junge Rheinische 104,80, Numánsische St. Act. 29,70, Lombarden 177.—, Franzosen 493.—, Oester. Cr. Act. 384.—, Braunschweig 50.—, Pr. Bod.-Cred. Act. 100,25, Darmst. Bank Act. 127,50, Disc.-Comm.-Anth. 156,90, Reichsbank Anth. 156,50, Lauras hütte 92,25, Union-Act. 14,60, Louise Tiefbau 41,75, Gelsenkirchen 112.—, Commerzer 95,50 - Tendenz: matt.

Bekanntmachungen.

Retour-Sendungen.

- 1) Ein Paket an Schuhmacher F. Weise in Dresden.
 - 2) Ein Paket an Kurhke & Haffe in Halle a/S.
 - 3) Ein Gelbbrief mit 9 M. an Frau Rendant Michaelis in Schmidsdorf bei Friedland i. Schl.; Absender die Schwester Mathilde ist nicht zu ermitteln.
 - 4) Eine Post-Anweisung über 15 M. an Wilhelm Wagner in Pöslau; Absender Friederike Naumann ist nicht zu ermitteln.
- Halle a/S., den 17. August 1875.

Kaiserliches Postamt No. 1.

Halle a/S., den 17. August 1875.

Bekanntmachung.

Am 20. d. Mts. wird in dem zum diesseitigen Landbrief-Bestellbezirke gehörigen Orte **Dölau** eine amtliche Verkaufsstelle für Postwertzeichen etc. errichtet, welche dem Kaufmann Herrn **Carl Reiche** selbst übertragen worden ist.

Kaiserliches Postamt Nr. 1.

Steckbrief. Ein fremder, am 16. d. Mts. hier zugewandter Bäckergefell, der sich für einen Potsdamer ausgegeben, hat, nachdem er Königsstraße 22/23 einen Tag gearbeitet, seinem Nebengefellen dessen ganze Garderobe: eine gestreifte graue Sommerhose, einen grauen Sommerrod mit Sammetragen, einen schwarzen Tuchrock, eine schwarz-graue Weste, eine graue schwarzgeränderte Sommermütze mit überzogenem Schilde, sowie eine silberne Cylinderruhr mit Stundenzeiger, innerlich gez. **Heinrich** zu Börbig, nebst Kalmikette und Schlüssel, 2 Mark baares Geld, einen kleinen Goldrahmspiegel und einen Kamm, seinem Meister 3 blaue, fast neue Arbeitsstutzen, gez. H. K. 7, 8, 00, gestohlen.

Ich bitte, diesen Menschen zu verhaften und mir zuzuführen, und warne vor dem Ankaufe der gestohlenen Sachen.

Halle a/S., den 18. August 1875.

Der Staats-Anwalt.

Signalement: Alter: etwa 24 Jahre, Größe: etwa 5' 2", Sprache: Berliner Dialekt, Statur: mittel, Haare und angehender Backen- und Schnurrbart, dunkelblond, Augen: dunkel, Gesicht: blaß, hager, besonderes Kennzeichen: schießt auf einem Auge. Bekleidung: g rauer Bäckersack, blau und weißgestreiftes Militärhemd.

Ein Gasthof in einer lebhaften Stadt des Mansfelder Kreises (sehr rentabel), die Gastwirthschaft wird bereits seit 100 Jahren darin betrieben, soll veränderungshalber verkauft werden. Preis mit Inventar 10,000 \mathcal{M} . Die Hälfte der Kaufsumme kann daran stehen bleiben. — Nähere Auskunft ertheilt **Ed. Stücrath** in d. Exp. d. Zig.

Ein junger Mann, welcher bisher in einem **Assuranzgeschäft** thätig war, und dem ein gutes Lehrgeld zur Seite steht, sucht **p. 1. Octbr. c. anderweite Stellung.** Gefl. Offerten unter **H. 5,1204** an **Haasenstein & Vogler, Halle a/S.** erbeten.

Voek-Verkauf.

Wegen Aufgabe der Zucht-Schöferei habe ich 5 Stück sechsährige vorzügliche **Rambouillet**-Böde aus der renommirten Zucht des Herrn Oberamtmann **Nochstroh** zu Münchenlohra preiswürdig abzugeben.

Artarn, d. 16. Aug. 1875.
 Amtsrath **Böving.**

Einen unverheiratheten selbstständigen Gärtner sucht zum sofortigen Antritt das Hirtgut **Schorf-**leben bei Weissenfels a/S.

Auf dem Rittergute **Rajoch** bei Calbe a/S. findet zu sofort oder 1. October c. ein **tüchtiger Feld-**verwalter Stellung. Persönliche Vorstellung erwünscht.



Magdeburg - Cöthen - Halle - Leipziger Eisenbahn-Gesellschaft.

Die Herren Actionaire werden hierdurch zur **ordentlichen General-Versammlung**, welche im Saale des hiesigen alten Empfangs-Gebäudes, Fürstenstraße Nr. 1—10 stattfinden, auf **Dienstag den 14. September d. Js. Vormittags 11 1/2 Uhr** eingeladen. Gegenstände der Tagesordnung sind:

- 1. Vortrag des Geschäfts-Berichts des Directoriums und Vertheilung des Rechnungs-Abschlusses für das Jahr 1874,
- 2. anderweite Wahl für die statutgemäß auscheidenden Ausschuss-Mitglieder.

Die Anmeldung der Actien ist in dem Directionsgelände Fürstenwallstraße Nr. 6 am 10., 11. oder 13. September d. Js. Morgens 8—12 und Nachmittags 3—6 Uhr nach Maßgabe der Bestimmungen des Statuts §§. 24 und 26 und des vierten Nachtrags zu demselben §. 9 zu bewirken.

Magdeburg, den 17. August 1875.
 Der Vorsitzende des Ausschusses.
Neubauer.

Thüringische Eisenbahn.

Bekanntmachung.

Weiden-Verkauf.

Die an den Böschungen und auf den Nebengrundstücken der Bahn zwischen **Weissenfels** und **Schönburg** befindlichen **Korbweiden** sollen

Dienstag d. 24. Aug. c. von Nachmitt. 3 Uhr ab öffentlich meistbietend gegen gleich baare Bezahlung an Ort und Stelle verkauft werden.

Versammlungsort: **Saalbrücke Wärrerbude Nr. 32.**

Weissenfels, den 17. August 1875.

Der Abtheilungs-Baumeister

W. Hostmann.

Thüringische Eisenbahn.

Bekanntmachung.

Weiden-Verkauf.

Die an den Böschungen der Bahn zwischen **Halle** und **Merseburg** befindlichen **Korbweiden** sollen

Freitag d. 27. Aug. c. von Vormitt. 8 1/2 Uhr ab öffentlich meistbietend gegen gleich baare Bezahlung an Ort und Stelle verkauft werden.

Versammlungsort: **Bahnhof Merseburg.**

Weissenfels, den 17. August 1875.

Der Abtheilungs-Baumeister

W. Hostmann.

In unserem **Colonialwaaren-Geschäft: Ein grosser findet sofort, spätestens zum 1. October c. ein mit den nöthigen Schulkenntnissen ausgerüsteter junger Mann als Lehrling Aufnahme.**

Halle a/S.

Gebrüder Bonstedt.

Für mein Posamentier-, Tapiserie- und Kurzwaaren-Geschäft suche ich ein junges Mädchen aus achtbarer Familie als Lehrling. Staßfurt, d. 16. Aug. 1875.
Gustav Steinfopff.

Solide und gewandte Colporteur werden für ein ganz neu abzufertigendes Werk bei sehr günstigen Bedingungen und dauernder Stellung gesucht.

Ch. Seydel, Buchhandlung, **Mühlhausen** in Thüringen.

Ein Materialwaaren-Geschäft oder ein frequenter Gasthof wird bei 3—4000 \mathcal{M} . Anzahlung zu kaufen gesucht. Gef. Offerten werden unter Chiffre A. B. postlagernd **Wittorf** franco erbeten.

Stelle-Gesuch.

Ein gut empfohlener Mann gesetzten Alters sucht als Schreiber, Aufseher oder Reisender sofort oder später eine Stelle. Wd. R. S. poste rest. Hettstedt bei Eisleben.

Ein Dekonom, in allen Branchen der Landwirtschaft erfahren, sucht, gestützt auf gute Zeugnisse, als Inspektor oder erster Verwalter zum 1. Octbr. Stellung. Herren Reflektanten wollen Offerten unter A. H. bei **Ed. Stücrath** in der Exp. d. Z. niederlegen.

Ein flott **Posamentier-Waaren-Geschäft** wird zu kaufen oder zu pachten gesucht. Adressen mit Angabe d. Preises resp. Bedingungen werden unter **M. 380**, durch die **Annoncen-Expeditio** von **Rudolf Mosse** in Halle a/S. erbeten.

Ein Zeichner,

womöglich **Maurer**, wird gesucht. Off. sub **H. 5,1203** find bei **Haasenstein & Vogler, Halle a/S.** niederzulegen.

Tüchtige Puser mit den nöthigen Arbeitern finden gut lohnende Beschäftigung beim Baumeister **Weida** in Meiningen.

Eine Zuckerwaarenfabrik Sachsens sucht zum baldigen Antritt einen jungen Mann, welcher selbstständig guten **Hönigfuchen** und in das Fach einschlagende Artikel backen kann. Gefl. Offerten mit Referenzen beliebe man unter **G. C. 799** an die Herren **Haasenstein & Vogler** in Leipzig gelangen zu lassen. [H. 34521.]

Pepsin-Essenz nach Vorschrift des Professor Dr. O. Liebreich.

Nach Untersuchungen von Dr. Hager und Dr. Panum das wirksamste von allen Pepsinpräparaten, ist als wohlschmeckendes, diätetisches Mittel bei Appetitlosigkeit, schwachem oder verdorbenem Magen u. als ärztlich erprobt zu empfehlen. Preis pr. Flasche 15 und 20 Sgr.

Reines Malzextract. Bewährtes Nährmittel für Wiedergenesende, Wöchnerinnen und Kinder, sowie Hausmittel gegen Husten und Heiserkeit. Preis pr. Fl. 7 1/2 Sgr.

Malzextract mit Eisen. Leicht verdauliches Eisenmittel bei Blutarmuth. Preis pr. Fl. 10 Sgr.

Drogen, Chemikalien, cosmetische Seifen, Salicylsäure-Mittel etc. empfiehlt

Schering's Grüne Apotheke in Berlin

Chausseestrasse 21.

Vorräthig in den meisten Apotheken und Drogenhandlungen. Für Wiederverkäufer Rabatt.

Eine Villa,

in nächster Nähe Magdeburg's, mit mehreren Morgen großem, schönem Gemüse-, Obst- und Blumengarten, welche zu allen Zwecken z. B. zur Anlage jedes industriellen **Stabliements**, als **Maschinen- u. Baufach** u. geeignet ist, dicht an mehreren Bahnen gelegen, so daß leicht durch einen **Strang** mit dem **Bahnhofe** eine **Verbindung** hergestellt werden könnte, außerdem an einer wichtigen **Wasserstraße** liegend, mit **Allem Comfort** versehen, soll **Wegzugshalber** für einen sehr **civilen Preis** mit **1/2 Anzahlung** baldigst verkauft werden. [H. 53141.]

Näheres unter **Chiffre H. B. 50** postlagernd **Magdeburg**.

Ein vor einigen Jahren **neugebautes großes herrschaftliches Haus** in **Merseburg**, mit **schwunghaftem Restaurationsbetrieb**, **Marmor- gelbahn** und einer mit **Gasbeleuchtung** ausgestatteten **Gartenanlage** ist sofort zu verkaufen. **Anzahlung 2000 Th.** Die verehrten **Restaurants** werden ersucht, ihre **Adressen** unter **R. 100** bei **Ed. Stückerath** in der **Exp. d. Bzg.** gefälligst niederzulegen.

Ein schönes Gut von **600 Morg.** **kleeerbäugigen Bodens**, **noble Gebäude**, zu **18,000 Th.** **versichert**, **ausgezeichnetes Inventar**, **ausgezeichnetes Holz**, habe ich für **40,000 Th.** mit **12,000 Th.** **Anzahlung** zu verkaufen. Das Gut hat eine **Ziegelei**, die **baar 1000 Th.** einbringt. **Ferner ein Hof** von **180 Morgen Weizenboden**, **schöne Gebäude**, **feines Inventar**, **Aussaat 50 Scheffel Weizen**, **50 Scheffel Roggen**, **100 Scheffel Sommerkorn**; eine **Ziegelei**, die **600 Th.** **Paar** giebt. **Fester Preis 18,000 Th.** mit **8000 Th.** **Anzahlung**.

Carl Binder,
Maltow in Mecklenburg.

Ein **Familienlogis** im **Preise** von **4-600 Mark** wird **untere Leipzigerstraße** oder **deren Nähe** per **1. Oct.** zu **mieten** gesucht. **Adressen** **niederzulegen** bei

C. Müller, Leipzigerstr. 106.

In **meinem Hause** **Blücherstraße** **Nr. 6** ist eine **Wohnung**, bestehend aus **4 Stuben**, **4 Kammern**, **Küche** und **Zubehör** und **zwei Wohnungen**, je aus **2 Stuben**, **2 Kammern**, **Küche** und **Zubehör** pr. **1. October** zu **vermieten**.

Louis Reussner.

Ein für **Jedermann** **nützliches Buch** ist bei **Schroedel & Simon** in **Halle** zu haben:

Weber's Vollständiges

Fremdwörterbuch,

über 14,000 fremde Wörter enthaltend, **worin man jedes in Zeitungen und Büchern vorkommende Wort erklärt findet.** — **(ERNST'sche Buchhandlung in Quedlinburg.)** **Zehnte Auflage.**

Preis 1 Mark.

Geläuterter Schweizerhonig, ein **sicheres u. ausgezeichnetes Mittel** für **Husten**, **Keuchhusten** und **Heiserkeit**, a **Fl. 30 S.**, **60 S.** u. **1 Mark**, zu **beziehen** durch

Albin Hentze,
Schmeerstr. 36.

Separat-Extrazug

von Halle nach Berlin.

Abf. Sonntag d. 22. Aug. Morgens 5 Uhr.

Fahrtpreis III. Cl. 5 M. II. Cl. 7 M. 50 S.

Billets mit **5 tägiger Gültigkeit**, **Rückfahrt** einzeln, werden **nur bei Herren Steinbrecher & Jasper** am **Markt** **verausgabt**.

Zu unserer diesjährigen

letzten Extrafahrt nach Thale

sind **Original-Eisenbahn-Billets** III. Classe à 3 Mark 50 Pf. (mit 1 tägiger Gültigkeit) **nur in der Annoncen-Expedition** von **J. Barck & Comp., gr. Ulrichsstr. 471.**, zu haben.

Bei **gleichzeitiger Entnahme** von **20 Billets** tritt eine **Preisermäßigung** ein. **Abfahrt Sonntag** den **22. August** früh **1/6 Uhr**. **J. Barck**, **gr. Ulrichsstr. 471.** **F. Heckert**, **Weidenplan 6 c.**

Gerichtlicher Ausverkauf.

Der **Ausverkauf** der zur **Gustav Bieber'schen Konkurs-Masse** gehörigen **Waarenbestände**, bestehend in **Herren-Garderobe** und **Tuchstoffen**, wird **bis auf Weiteres** fortgesetzt.

Das **Geschäftslocal** **Leipziger Strasse Nr. 7** ist **des Vormittags** von **9 bis 12 Uhr** und **des Nachmittags** von **3 bis 6 Uhr** **geöffnet**.

Fr. Herm. Keil,

Verwalter der Gustav Bieber'schen Konkurs-Masse.

Flaschen-Bier

aus der **Giebichensteiner Bierbrauerei (Schauer & Co.)**, **24 Fl.** für **3 Mk.**, bei **C. F. Baentsch, Markt 6.**



Hiermit die **ergebene Anzeige**, daß von **Dienstag** den **21. ort.** ein **Transport** von **60 Stück** der **besten**



Ardennischen 1/2 jährigen Fohlen

und **gleichzeitig** ein **Transport** **ardennischer Spannpferde** zum **Verkauf** stehen bei

Ph. Leiser,

Leipzig, Gustav-Adolphstr. 15.

2000 Thaler werden **gesucht** auf **sichere Hypothek** **innerhalb Feuerkasse** per **1. Octbr.** d. J. **Näheres** bei **Ed. Stückerath** in **d. Exp. d. Bzg.**

Für **einen jungen Mann**, der **eben seine Lehrzeit** **beendet**, wird **unter bescheidenen Ansprüchen** eine **Stelle** auf **einem Contor** pr. **1. Octbr.** **gesucht**. **Mes Näheres** bei **Helmhold & Co.**

Ein **Haus**, worin **Sattlerei** **betrieben** wird, mit **2 Morgen Acker** und **großem Garten**, ist in der **Nähe** von **Gönnern** zu **verkaufen**. **Adressen** unter **A. B. 4** **postlagernd** **Gönnern** **erbeten**.

Eine **alleinstehende Witwe**, in **den 40er Jahren**, **sucht** **selbst. Stell.** als **Wirtschafterin**. **Offerten** an **C. C. Hofmann**, **Leipzigerstr. Nr. 66**, zu **richten**.

40 bis 50 Liter **Milch** **täglich** **abzugeben** in **Gimritz** **bei Halle**.

Bauf. m. **Garten** in **bel. Größe** n. d. **Bahn**. mit **gering. Anzahl.** z. **verkauf.** **Merseburger Str. 13.**

Mehrere Rittergüter, **größere** und **kleinere Landgüter**, **frequente Gasthöfe**, **Mühlen** zc., **weist** **zum Verkauf** **nach der Decon.** z. **Inspektor Hartwig** in **Holzendorf**. **Station** d. **Berlin-Anh. Bahn**. [H. 5,1207 b.]

Auf **einem Rittergute** **unweit** **Leipzig** wird **zum 1. October** d. J. eine **Wirtschafterin** **gelesen** **Altters**, welche in **allen Zweigen** der **Landwirtschaft**, sowie in **der Küche** **perfect** ist, **gesucht**. **Abschriften** der **Zeugnisse** **bittet** man an **Ed. Stückerath** in **d. Exp. d. Bzg.** **sub K. K.** **einzuwenden**.

Ein **gutes Arbeits-Pferd**, **guter** **Einpänner**, **8 Jahr** **alt**, **steht** zu **verkaufen** **Biliengasse** **Nr. 9.**

Ich **will** mein **1/2 Jahr** **altes Fohlen** (**Schimmelstute**) **verkaufen**.

C. Theile in **Benkendorf**.

Ein **Comptoirpult** wird **zu kaufen** **gesucht**. **Adressen** unter **R. M. 11** **postlagernd** **Gönnern** **niederzulegen**.

Hammel-Ankauf.

Auf **dem Rittergute Polleben** werden **100 bis 150 Stück** **Jahrs-** oder **Erstlingshammel** zu **kaufen** **gesucht**. **Um Offerten** **bittet**

C. Lüdicke.

Polleben, d. 17. Aug. 1875.

Jagdliebhabern

hält sein **Lager** **sämmtlicher Jagd-Requisiten** **hiermit** **bestens** **empfohlen**. **Englische Central- und Lütticher Zelauchzeugflinten** in **betannter Güte**. **Patronen** **jeder Art** zu **billigsten** **Preisen**. **C. Preuß** in **Eisleben**.

Ein **Preshwagen**, **fast neu**, **steht** zu **verkaufen** **im Gasthof** „**Zum schwarzen Adler**“ in **Halle**.

Ein **Ponny**, **bis 9 Jahr** **alt** und **einpännig** **eingefahren**, wird **zu kaufen** **gesucht** **Dber-Glauchau 2.**

Frische runde Napskuchen,

lieferbar Septbr. e. bis Februar 1876 **offerten** bei **Wagenlabungen** à **M. S. 35 p. 50 Ko. franco** **Eisleben**

Körting & Meinicke,
Cöthen, Bahnhof,
im **August 1875.**

Wiederverkäufern

empfehle ich **meine Seifen** und **Waschmittel**, **Lichte**, **Wagenfette**, **Reinigungs- u. c.** zu **den billigsten** **Preisen**.

Emil Jahn,

gr. Märkerstr. 6, **nabe** **am Markt.**

Ein **brauner Jagdhund**, **gut dressirt**, **steht** **preiswürdig** **zum Verkauf** **beim Jäger Wasnick**, **Amt** **Wettin**.

Ein **gutes Jagdgewehr** (**System** **Lechner**) **mit** **Munition** **ist** **billig** **zu verkaufen** **Wilhelmsstr. Nr. 14, 2 Treppen.**

Serelatwurst (**beste** **Winterwaare**) **bei** **C. Buchmann**, **Fleischermeister** in **Laußhütten**.

Ein in **allen Comtoirarbeiten** **sicherer**, **verheiratheter junger Kaufmann** mit **besten Referenzen** **sucht** **Stellung** **unter bescheidenen Ansprüchen** **jetzt** **oder später**.

Offerten **erbeten** **unter J. B. 7843** **durch** **die Annoncen-Expedition** **von J. Barck & Co., Halle a/S.**

Eine **neumilchende Kuh** **mit** **Kalb** **hat** **zu verkaufen** **die Gemühle** **bei** **Leutzschenthal**.

Gebauer-Schweigsche Buchdruckerei **in Halle.**